

# Grüninger Wochenblatt.

## Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Ausgabe von  
5700 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonntagnachmittag. Vierteljährlicher Abonnementsspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditien 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Ausgabe von  
5700 Exemplaren.

### Der koreanische Krieg.

In Shanghai sind Gerüchte verbreitet, wonach am 2. September eine Schlacht in der Nähe von Kaitsching stattgefunden haben soll. Chinesischen Blättern vom 10. September zufolge wäre die Schlacht nach zweitägiger Dauer unentschieden geblieben. Am 12. September meldeten die Zeitungen, vom General Neh sei Bericht über einen Sieg der Chinesen eingelassen; es herrsche jedoch in Shanghai die Ansicht, dass China eine Niederlage erlitten habe. Die chinesischen Truppen sind noch immer durch das Hochwasser am Übergang über den Jantsching-Fluss gehindert. Die chinesische Armee in Nordkorea soll in einem entsetzlichen Zustand sein. Die Generale seien unfähig, die Offiziere unmöglich, die Mannschaften erschöpft und niedergeschlagen, es mangelt an Nahrungsmitteln. Hunderte von chinesischen Soldaten seien den Strapazen erlegen. Die aus den chinesischen Provinzen nach Korea marschierenden undisziplinierten chinesischen Truppen verursachen in den Städten, wo sie auf ihrem langsamem Vormarsch nach Korea hält machen, eine wahre Schreckensherrschaft. Sie plündern und misshandeln die Einwohner. Am schlimmsten geht es in Tientsin zu, wo alles vor der Raubgier der ziellosen Soldaten flieht und der Handel infolge dessen stockt.

Eine Meldung aus Kopenhagen, der zufolge zwischen Japan und China Verhandlungen über Abschluss eines Waffenstillstandes gepflogen werden, ist mit großer Vorsicht aufzunehmen.

Nach einer Meldung des "Neuzeitlichen Bureaus" ist beabsichtigt, die gegenwärtigen Beziehungen zwischen Japan und Korea und auf Wunsch der koreanischen Regierung am 26. August in Söul zwischen dem japanischen und dem koreanischen Minister des Auswärtigen ein Friedensvertrag abgeschlossen worden. Der Vertrag beweist, dass Korea die Unabhängigkeit zu verschaffen und die gegenseitigen Interessen beider Länder durch Vertreibung der Chinesen aus Korea zu fördern. Japan übernimmt die kriegerischen Operationen gegen China, Korea verpflichtet sich, den japanischen Truppen alle Erleichterungen zu gewähren. Der Vertrag bleibt in Kraft, so lange die Feindseligkeiten zwischen China und Japan dauern. Die chinesische Regierung erklärt den zwischen Japan und Korea abgeschlossenen Vertrag für null und nichtig. Der selbe sei erpreist und gegen die Rechte der Souveränität Chinas geschlossen worden.

Nach Shanghaier Berichten der "Central News" ist die Macht und das Ansehen Li-Hung-Tchangs im Schwinden. Einflussreiche Freunde thun ihr Bestes für ihn in Peking, aber es dürfte ihnen nicht gelingen, seinen Sturz abzuwenden. Er scheint außer Stande zu sein, die kriegerischen Operationen gegen Japan zu beschleunigen. Von seinen Gegnern wurde der Regierung berichtet, dass sein im Jahre 1884 verbannter Schwiegersohn Tchang-Pei-Lun nach Tientsin zurückgekehrt sei. Der Thron hat darauf dessen Rücksendung in die Verbannung verfügt.

### Lagesereignisse.

Der Kaiser hat auch am Mittwoch am Morgen teilgenommen; die Kaiserin wohnte demselben gleichfalls bei. Abends 7 Uhr war in Schlobitten große Tafel. Um 8 Uhr 40 Minuten trat die Kaiserin die Rückreise nach Potsdam an; kurz darauf reiste der Kaiser nach Swinemünde ab, wo Prinz Adalbert und Erzherzog Karl Stefan bereits Mittwoch Abend 8 Uhr eingetroffen waren. Donnerstag traf die Kaiserin im Neuen Palais ein, gleichzeitig ungefähr auch der Kaiser in Swinemünde. Letzterer begab sich vom Bahnhof aus zur Yacht "Hohenzollern", welche um 10 Uhr den Hafen verließ und, von Kanonen-donner begleitet, der Flotte zufuhr. Eine sehr große Menschenmenge aus allen Theilen Deutschlands hatte sich in Swinemünde eingefunden, um der Besichtigung der Flotte durch den Kaiser beizuwohnen. Viele Vergnügungsdampfer waren dicht besetzt mit Schausichtigen. Die Flottenparade vor dem Kaiser verlief in glänzender Weise. Die ganze Flotte war in doppelter Linie aufgestellt. Nachdem der Kaiser zwischen den beiden Geschwadern durchgefahren war, ließ er eine einfache Schlusslinie formiren. Darauf setzte sich die ganze Flotte in Bewegung und dampfte in der Richtung nach der See ab. Die Flotte wurde von ungefähr dreißig Vergnügungsdampfern begleitet.

Der König von Württemberg ist soweit wiederhergestellt, dass er am Mittwoch die Heimreise antreten konnte. Prinz Albrecht, der Prinzregent von Braunschweig, befindet sich gleichfalls auf dem Wege der Besserung; er hoffte gestern Abend die Rückreise antreten zu können.

Die "Köln. Ztg." meint, die Artikel der "Kreuzzeitung", des Organs des Bundes der Landwirthe, der "Deutsch. Tagesztg." und der Artikel des Herrn v. Pöldz in der "Kreuzztg." über die Kaiserrede ließen erkennen, dass die agrarische Opposition vor dem Willen des Kaisers nicht zu capituliren gedenke. Der Artikel der "Deutsch. Tagesztg." (Aufräuber lassen sich niedertätschen; aber der still schleichende Groß und die dumpe Verhitterung ist schlimmer als Aufruhr. Noch ist die Königstreue mächtig im Volke. Dass die Blume nicht ersticke und ersterbe durch den Frost, der das Leben hant oder die Nahrung nimmt!) drohte "nach Art des Herrn Ruprecht-Rauern in verbüllter Weise damit, dass die Landleute Socialdemokraten werden wollen, wenn man den Agrariern nicht ihren Willen thut. Jedes Zeitalter hat seine eigene Sprache; die Leute, die heute durch die Blume reden, hatten Vorfahren, die eine viel fräsigere Sprache führten. 'Zochimle, Zochimle, hütte Di,' hatte ungesähr dieselbe Bedeutung wie die jetzige Drohung, zu den Socialdemokraten überzugehen."

Auch Fürst Bismarck hat jetzt das Wort zur Kaiserrede ergreifen. Er rät den Agrariern, sich zu unterwerfen. Die "Hamburger Nachrichten" fordern zum Verzicht auf Fortsetzung des Streites über eine Vergangenheit auf, welche auf lange Jahre hinaus durch die Handelsverträge unveränderliche Gegenwart geworden ist. Man solle vereint in den Kampf für Religion, Sitte und Ordnung gegen die Parteien des Umsturzes hineingehen.

Die Redaktion des "Deutschen Wochenblattes", des Organs des Abg. Ulreit, meint: "Dass auch preußische Könige die Berechtigung einer Opposition anerkannten, sagt nicht nur der Friedrich dem Großen beigefügte Ausspruch: 'Ich bin müde, über Sklaven zu herrschen', sondern noch mehr das beglaubigte Wort Friedrich Wilhelms IV.: 'Ich liebe eine gesinnungsvolle Opposition.' Zugleich fordert Herr Ulreit auf, eine Bewegung im Lande hervorzurufen, 'um Seine Majestät zu überzeugen, dass mit aller Erfurth und Treue vor seiner Person eine Opposition gegen seine Rathgeber und deren Politik sich vereinigen lässt und dass, wenn diese Opposition mit Königstreue ihm nicht vereinbar erscheint, die große Mehrheit der Königstreuen Bevölkerung am politischen Leben sich nicht mehr beteiligen kann.'

Zur Krankenklassenreform hat, wie der Graudenzier "Gesellige" mittheilt, Staatsminister v. Voetticher in einer Audienz, die er Verwaltungsbeamten der Ortskrankenkassen Deutschlands in Königsberg ertheilte, unter anderem geäußert, dass gegen die Unstimmung der Krankenklassenbeamten auf längere Dauer oder auf Lebenszeit unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der einzelnen Kassen keine Bedenken beständen, ferner, dass die Staatsregierung an eine Verstaatlichung der Verwaltungen der Krankenklassen sowie auch der übrigen durch die socialpolitische Gesetzgebung geschaffenen Organisationen nicht denke; dagegen beabsichtige sie wohl eine Zusammenlegung der gesamten socialpolitischen Gesetzgebung unter vollständiger Aufrechterhaltung der Selbstverwaltung. Ob die Krankenversicherung werde mit hineingezogen werden können, wisse man noch nicht; jedenfalls erstrebe man auch hierin eine möglichst einheitliche Centralisierung für Communalbezirke, Kreise und, wenn möglich auch für Provinzen.

Bei der Beschlussfassung über Änderungen der Concursordnung, zu der die Handelskammern von der Regierung aufgesordert worden sind, hat die Handelskammer Sagan insbesondere zwei Punkte gutachtlich in Vorschlag gebracht. Zunächst empfiehlt sie, die Gebührenordnung dahin zu regeln, dass ein Satz festgestellt werde, der prozentualiter zu der verwalteten Masse zu bemessen sei. Ferner sollen die Paragraphen über Ausgestaltung des Goldubigerausschusses die Erweiterung erfahren, dass im Vorverschafften vom Reiche ein Ausschuss eingesetzt wird, wenn die Gläubiger, die ein Viertel der Masse ausmachen, dies beantragen. Bei einer Überschuldung von 33 1/3 % sei Concurs anzumelden; nur wenn dieser Satz nicht

überschritten sei, könne Zwangsvergleich stattfinden; die von dritter Hand geliehenen Capitalien zur Geschäftserfüllung kämen dabei nicht in Betracht.

Auf dem Deutschen Bäckertage in Stuttgart wurde die Frage des Maximalarbeitsdays im Bäckergewerbe erörtert. Der Referent Philibus-Frankfurt a. M. führte aus: Man solle dem durch die Sonntagstrübe und die überhandnehmende Haussbäckerei schon so sehr zu Schaden gekommenen Bäckergewerbe jetzt nicht auch noch den 12 stündigen Arbeitstag aufsetzen. Der Maximalarbeitsday könne im Bäckergewerbe nicht eingeführt werden, dagegen sei man für eine 14 stündige Sonntagstrübe. Einstimmig wurde beschlossen, ein Telegramm an den Reichskanzler Grafen Caprivi zu richten, in welchem Protest gegen den Maximalarbeitsday eingelegt wird, da demselben die größten technischen Schwierigkeiten entgegenstehen und der Ruin vieler mittlerer und kleiner Existenzfolgen werde.

Der Director im Reichspostamt, Geheimrat Sachse, tritt mit Beginn des nächsten Monats in den Ruhestand.

Die Togo-Expedition unter Führung des Herrn von Pawlikowski ist am 10. September von Hamburg abgegangen. Ihre Aufgabe ist, das Hinterland von Togo für das Deutsche Reich zu sichern.

Nach einem Telegramm des stellvertretenden Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika vom Mittwoch sind Lindi und Mikindani ruhig. Die Angreifer Kilwas sind mit Verlust von 37 Todten und 9 Gefangenen bis über den Mawudi-Fluss zurückgekehrt. Der "Seeadler" wird in Folge dessen Kilwa wieder verlassen.

In Tarnopol (Galizien) wurden vorgestern 21 Hörer des dortigen Lehrer-Seminars wegen Geheimbündnisse, Hochverratshand und Majestäts-Veileidigung verhaftet.

Der Herzog von Orleans, der Sohn des verstorbenen Grafen von Paris, will die Leitung der orleanistischen Partei selbst übernehmen, unterstützt von einem aus jüngeren Elementen bestehenden Rathe. Der bisherige Vertreter der Familie Orleans, Graf d'Haussonville, hat seine Entlassung gegeben. Am Mittwoch Mittag fand die Beerdigung des Grafen von Paris in Weybridge statt. Zwei Cardinale hielten das Requiem in der dortigen Kirche. Die Königin von England ließ sich durch den Herzog von York, der Prinz von Wales durch Lord Suffield vertreten. Die Beisetzung fand im Grabenholde der Kirche statt. Am Nachmittag empfing der Herzog von Orleans im Grosvenor-Hotel zu London eine sehr große Anzahl von Franzosen und äußerte denselben gegenüber, ihre Anwesenheit sei ein Beweis für das treue Festhalten an dem Prinzip der traditionellen nationalen Monarchie, deren Vertreter er sei und deren Erbschaft ihm sein Vater übermittelt habe. Er sei sich der Rechte bewusst, welche diese Erbschaft ihm zugesieht, und der Pflichten, welche sie ihm Frankreich gegenüber auferlegen. "Geleitet durch Ihre Mitwirkung und durch diejenige der abwesenden Freunde, die mir bereits aus allen Theilen Frankreichs Ergebenheitskundgebungen haben zukommen lassen, werde ich ohne Schwäche die Mission erfüllen, die mir obliegt." Der Herzog fügte hinzu, er werde seine ganze Energie für die Erfüllung seiner Pflichten aufwenden. Die französischen Republikaner werden diese Versicherung sehr gelassen aufnehmen.

Die "Neue Freie Presse" erhält von "authentischer Seite" aus Abbazia die nachfolgenden Mitteilungen über den Gesundheitszustand des Kaisers von Russland: Die ärztliche Untersuchung habe Eindruck in den Ausscheidungen vorgefundene. Die Ursachen der Erkrankung seien starke Überarbeitung, Mangel an Bewegung und an frischer Luft gewesen. Erst unter dem stärksten Druck seitens der Aerzte habe sich der Kaiser zu der Erholungsbreise entschlossen, aber schon während der Fahrt sich sichtlich erholt. Die letzte Untersuchung habe die günstigsten und erfreulichsten Resultate ergeben, sodass Professor Sacharoff beruhigt nach Moskau zurückkehren konnte. Die kaiserliche Familie sowie die Umgebung haben jetzt das vollste Vertrauen auf gänzliche Genesung. Jedoch dringen die Aerzte darauf, dass der Kaiser seine Arbeiten auf die allerdringlichsten beschränke.

Die unlängst gebrachte Meldung von einem Attentate auf den Eisenbahnhafen, in welchem sich der

König von Serbien auf der Rückkehr von einem Ausfluge befand, wird von authentischer Seite als unwahr bezeichnet. Spielende Kinder warfen einen Stein gegen den fahrenden Zug, der indessen unbeschädigt blieb. Niemand wußte, daß sich der König in dem Eisenbahnzuge befand.

— Einige Blätter bringen die Meldung vom Tode des Sultans. Diese Nachricht ist erfunden; der Sultan erfreut sich zur Zeit der besten Gesundheit.

— Der französische Kriegszug nach Madagaskar wird ernst; eine Division von 1500 Mann soll denselben aufführen. Minister Hanotaux legte in einem gestrigen Ministertheate die für Madagaskar ertheilten Instructionen vor.

— Auf Samoa gilt der Krieg als beendet. Nachdem der deutsche Kreuzer "Bussard" und das britische Kriegsschiff "Curaçao" den Upanas die Beschießung angedroht hatten, begaben sich die Häftlinge der Rebellen an Bord des "Curaçao", ließerten etwa 100 Gewehre aus und erklärten ihre Unterwerfung unter den König Malietoa.

## Gründer und Provinzial-Nachrichten.

Gründer, den 14. September.

\* Das Kreisstatut betreffend das vom Kreistage beschlossene und am 1. October d. J. ins Leben tretende Gewerbe-Gericht für den Kreis Gründer wird in den amtlichen Verordnungen des Gründergerichts veröffentlicht. Tag und Ort der Wahl zu dem Gewerbe-Gericht, welches außer dem vom Kreisausschuß (erschmalig vom Kreistage) zu ernennenden Vorsitzenden und dessen Stellvertreter ebenso viele auf 6 Jahre zu wählende Arbeiter wie Arbeitgeber umfaßt, bestimmt der Vorsitzende des Kreisausschusses. Die Wahl ist unmittelbar und geheim und erfolgt unter Leitung des Kreisausschusses in Wahlbezirken, die mit den städtischen Gemeindebezirken und den ländlichen Umbezirken zusammenfallen. Wahlberechtigt sind nur Arbeitgeber bzw. Arbeiter, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben und mindestens ein Jahr im Bezirk des Gewerbe-Gerichts wohnen. Wahlbar sind nur Personen, welche das 30. Lebensjahr vollendet haben und mindestens zwei Jahre im Bezirk des Gewerbe-Gerichts wohnen.

\* In den jüngsten Tagen besuchte der Handelsminister Frhr. von Berlepsch die schlesischen Weberdistrikte, besonders die Grafschaft Glatz, ferner Reichenbach, wo eine Webschule errichtet werden soll, und Schweidnitz. Auf der ganzen Rundreise hatte ihn der Regierungspräsident Dr. von Seydelbrand und der Lasa nebst einigen Regierungsräthen begleitet. In Schweidnitz wurde gestern eine Schlussskonferenz abgehalten, an der sich auch der Oberpräsident D. von Seydelbrand beteiligte. Nachmittags 2 Uhr trat der Minister die Rundreise nach Berlin an.

\* Die Edel'sche Stadtkapelle hat sich am Mittwoch Abend zum ersten Male in ihrer neuen Zusammenstellung dem musikliebenden Publikum vorgestellt. Bei dieser Gelegenheit hätte man wohl erwarten sollen, daß der Fink'sche Saal nicht gefüllt sein würde; die Zahl der Zuhörer überschritt aber kaum hundert. Wenn Herr Musikkapellmeister Edel eine Kapelle von 30 Mann — so stark ist sie zur Zeit — auf die Dauer unterhalten soll, dann muß der Besuch ein besserer werden. Und wir können einen zahlreichen Besuch auch aus einem andern Grunde nur warm empfehlen. Die Kapelle steht nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ vorzüglich da. Das vorgestrige Concert zeigte, daß alle Instrumente sehr gut vertreten sind; Herr Edel scheint bei der Auswahl des größtentheils neuen Programms von dem Wunsche geleitet gewesen zu sein, alle Instrumente zur vollen Geltung kommen zu lassen, was denn auch vortrefflich gelungen ist. So dürfen wir also in Hinsicht auf unsere Stadtkapelle einer angenehmen Winter-Saison entgegenblicken, und es wird lediglich am Publikum liegen, ob sich diese Erwartung erfüllt oder ob sie wegen der Theilnahmlosigkeit derselben nicht verwirklicht werden kann.

\* In dem am 18. d. M. Abends 8 Uhr in Fink's Saal stattfindenden Concert wird Fräulein Käthe Häßtig, eine Landsmannin aus Sagan, den Klaviertheil des Concertabends übernehmen. Herr G. F. Taubert, Musikkritiker der "Post", schreibt über ihr erstes Concert in der Berliner Singakademie: Ihr Klavierton ist biegsam, zugleich kräftig und weich, ihre Passagen perlend lebhaft und lassen stets den hältgebenden Rhythmus durchschütteln, ihre Phrasierung ist fest; im Ensemblepiel mit dem Orchester ließ sich die musikalische Sicherheit in der Auffassung erkennen. Nirgends spürte man der Pianistin an, daß sie mit den Schwierigkeiten kämpfte, sondern sie beherrschte vollkommen ihren Part. Wie sie die große Cadenz in dem d'Albert'schen Concert gestaltete, wo der Komponist seiner Vorliebe für contrapunktische Formen die Zügel schieben läßt und ein mächtiges Fugato für das Klavier allein aufstürmt, trappierte sie durch die Steigerung ihrer Kräfte, die sie mit Energie aufbot. Auch im Liszt'schen Todtentanz, dieser tollen Phantasie über das alte Ritualmotiv dieses ira, wußte sie geistreich die Klavierpartie dem reich bedachten Orchester gegenüber zur Geltung zu bringen. Als sie zum Schlus ihres Concertes wiederholte auf das Podium zurückgerufen wurde, spielte sie als Zugabe noch Liszt's Gnomenreigen mit feinstem Verständnis für Klangfarben, mit durchsichtiger Klarheit der unaufdrücklich hinfließenden Passagen, wie sie nur bei sorgfältig technischer Ausarbeitung aller Fingergelenke gelingen kann.

\* Mascagni's Oper "Freund Fritz", die populärste nach desselben Componisten "Cavalleria rusticana", wird am 9. October er. durch ein Berliner Künstler-Ensemble mit Hilfe der Edel'schen Kapelle in

Fink's Saal aufgeführt werden. Den Billet-Verkauf hat Herr G. Mangelsdorf übernommen.

\* Ende d. Wts. wird der Circus Blumenfeld hier eintreffen. Einer uns vorliegenden Recension des "Stralsunder Anzeiger" entnehmen wir, daß der Circus mit allem der Neuzeit entsprechenden Komfort eingerichtet ist und daß sämtliche Leistungen mit einer seltenen Eleganz, Fertigkeit und Grazie sowie auch bewundernswerten Präzision durchgeführt würden. Es werden dann noch die Einzel-Leistungen sowie die Dressur der Pferde als außerordentlich lobenswert geschildert.

\* Gestern fand der erste diesjährige Fischzug im Louisenthaler Teiche statt. Trotz des ungünstigen Wetters hatte sich eine ziemliche Anzahl von Besuchern eingefunden, um dem interessanten Schauspiel beizuwohnen. Es wurden drei Jüge gemacht, die auch eine reichliche Beute lieferen. Dabei concertierte die Stadtkapelle; doch wurde es von den musikliebenden Zuhörern recht unangenehm empfunden, daß ein Karussell in geringer Entfernung mitten während des Concertes seine Peitsen ernden ließ. Hauptsächlich ist das Wetter am Sonntag, an dem der Fischzug fortgesetzt werden soll, günstiger, und hauptsächlich spielt dann das Karussell nur in den Pausen zwischen den einzelnen Musikkonzerten.

\* Heute ist der letzte Tag der Schonzeit für die Hasen; morgen beginnt die Jagd auf den Meister-Lampe, der sich bisher so sicher fühlten konnte. Allenthalben hört man, daß die Jagd eine ergiebige werden wird, wie das ja auch in Bezug auf die Hühner-Jagd eingetroffen ist.

\* An Stelle des bisherigen Kreissparkassen-Controleurs, Kreisausschuß-Sekretärs Steller, ist der Kreissparkassenhilfe Heiber hier selbst zum Kreissparkassen-Controleur ernannt und als solcher vereidigt worden.

\* Auf der gegenwärtig stattfindenden Internationalen Nahrungsmitte-Ausstellung zu Dresden ist die Firma Grempler & Co. mit der goldenen Medaille prämiert worden.

\* Auf der jetzt abgehaltenen hygienischen Ausstellung zu Amsterdam hat die hiesige Firma Gründer Cognac-Brennerei, Rich. Leonhardt für ausgestellte Cognacs die goldene Medaille erhalten.

\* Die Gerichtsferien gehen morgen zu Ende. Vom Montag, den 17. d. Wts. ab, werden die Geschäfte wieder in der durch den Geschäftsanplan vorgeschriebenen Weise erledigt.

\* Die Glogauer Strafammer entschied im Anfang Mai d. J., wie wir damals mitteilten, in einer Bekleidungsklage, die Herr Pastor Brähmehl in Rückersdorf, Kreis Sprottau, in seiner Eigenschaft als Localschulinspector gegen Herrn Gärtner und Stellmacher August S. daselbst angestrengt hatte, daß der Localschulinspector wohl die Aufficht über die Schule zu führen habe, daß ihm aber das Richtungsrecht eines einzelnen Schülers (der Pastor hatte nämlich den Sohn des Angeklagten gezeichnet und war ihm dafür von letzterem ein Strafmandat angehängt worden) nicht zuständen. In Bezug auf diese Entscheidung hat die Regierung zu Liegnitz unterm 31. v. Wts. an sämtliche Kreis- und Orts-Schulinspectoren des Liegnitzer Regierungsbezirks folgende Verfügung erlassen: "In einem von vielen Vocalblättern des Bezirks besprochenen Falle hat die Strafammer eines königl. Landgerichts in Albrecht gestellt, daß dem Localschulinspector das Richtungsrecht gegenüber den Schülern zu stelle. Wir können uns dieser Auffassung nicht anschließen, sind vielmehr der Ansicht, daß der Localschulinspector unzweifelhaft befugt ist, alle geistig zulässigen Maßregeln der Schulzucht gegebenen Falles selbst zu ergreifen. In diesem Sinne hat der königl. Gerichtshof zur Entscheidung der Competenz-Conflicte unterm 13. Mai 1871 in Übereinstimmung mit dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten entschieden, „dem Ortsgeistlichen liege als dem nächsten Vorgesetzten des Lehrers die Aufficht über den Unterricht und die Handhabung der Disciplin in der Schule ob; als solcher sei er die Schule von Zeit zu Zeit zu besuchen verpflichtet und stehe ihm unzweifelhaft, auch wenn er nicht gerade Unterricht ertheile, die Aufführung der Schulzucht zu.“ Vorstehendes bringen wir zur Kenntnis der Herren Schulinspectoren mit dem Bemerkung, daß das ihnen zugestandene Recht aus naheliegenden Gründen nur in seltenen Ausnahmefällen und mit der größten Vorsicht zu gebrauchen ist, damit wir in die Lage versetzt werden, erforderlichen Falles den Conflict mit Erfolg zu erheben."

\* In den frühen Morgenstunden des 15. September findet, wie bereits gemeldet, eine theilweise Verfinsternung der Mondscheibe statt, deren erste Hälften in unseren Gegenden sichtbar sein wird. Die Finsternis beginnt früh 4 Uhr 36 Minuten, die Wite findet statt 5 Uhr 32 Minuten, das Ende 6 Uhr 27 Minuten nach mittteleuropäischer Zeit. Der Erdschatten tritt in die Mond scheibe ein am nördlichsten Punkte der letzteren. Zur Zeit der größten Verfinsternung wird etwas mehr als  $\frac{1}{3}$  des Monddurchmessers vom Erdschatten bedekt sein. Die Verfinsternis ist bei uns nur bis 5 Uhr 42 Minuten wahrzunehmen, weil dann der Mond untergeht.

\* Familienhäupter, Haus- und Gastwirthe sowie Medicinalpersonen sind verpflichtet, über Erkrankungen an Cholera oder auch nur Choleraverdächtige Fälle, wie Durchfall, im gegebenen Falle sofort der Polizeibehörde und dem Herrn Kreisphysicus Anzeige zu erstatten.

\* Der neue Zolltarif der Vereinigten Staaten von Nordamerika wird im "Reichs-Anzeiger" im Wortlaut veröffentlicht.

\* Bei Herrn Wilhelm Fäschle in Oehlhermsdorf steht ein Apfelbaum in Blüthe.

□ Saabor, 13. September. Der hiesige Freie Lehrerverein hielt gestern Nachmittag im Locale des Herrn Bartsch die öffliche Monatsitzung ab. Der Aufnahme eines neuen Vereinsmitgliedes folgte ein Vortrag des Herrn Lehrer Lange-Zahn. Sodann richtete der Vorsitzende herzliche Abschiedsworte an Herrn Lehrer Habelt, der am 1. October von hier scheidet.

— Saabor, 14. September. Der hiesige Finglingsverein wird, da demselben ein passender Saal nicht früher zur Verfügung stand, den Tag von Sedan erst nächsten Sonntag feierlich begeben. Patriotische Ansprachen und Gesänge sowie humoristische Vorträge sollen abwechselnd den Abend ausfüllen. Zum ersten Mal wird an diesem Abend das vom Verein beschaffte Harmonium sowie auch eine neue Bühne zur Anwendung kommen. — Das Resultat der hiesigen Jagd ist auch auf dem hiesigen herrschaftlichen Jagdterraine ein recht günstiges. Bisher sind nahe an 900 Hähner erlegt worden. — Die Pfauenernte hat hierzulst begonnen. Die Händler zahlen pro Centner 2 M. und 2,50 M.

+ Deutsch-Wartenberg, 13. September. Zu Mitgliedern der Voreinschäfung-Commission für Ekelstorf wurden Ortsfeuerwehrer Mende und Bauerngutsbesitzer Joh. Kühn für den Zeitraum von 3 Jahren gewählt. — Nächsten Sonnabend verläßt der praktische Arzt Dr. med. Garcke unsern Ort, um nach Berlin überzusiedeln. Ueber einen Nachfolger verlautet nichts bestimmtes. Für einen tüchtigen Arzt bietet unsern Städtchen mit seinen dicht herumliegenden Ortschaften eine ausreichende Praxis.

\* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 14. September. Bei recht starker Landzuhör in allen Körnergattungen war heute für Weizen und Roggen die Stimmung wesentlich fester, sodass sich bei guter Käuflichkeit die Preise etwas erhöhten. Auch Gerste in seiner Ware blieb zu besseren Preisen begehr, wogegen Hafer, der Vieh- und Brotgerste dergestalt zugeführt wurde, vernachlässigt und nur in seiner Ware zu unveränderten Preisen beachtet war. Es ist zu notiren: für Gelbweizen 13,00—13,60 M., Roggen 10,60—11,00 M., Gerste 12,00—14,20 M., Hafer 10,00—11,20 M. pro 100 Kilogramm.

## Vermischtes.

— Die Deutschen im Ausland und die Ausländer im Deutschen Reich. Nach den im "Vierteljahrsschrift zur Statistik des Deutschen Reichs" gegebenen Nachweisen stellt sich folgendes Gesamtergebnis für das Reich beim Volksaustausch mit dem Auslande heraus:

Deutsche im Auslande . . . . 3 458 665  
Ausländer im Deutschen Reich . . . . 472 867.

Danach ergibt sich für das Reich ein erheblicher Verlust beim Wanderungsverkehr: auf 100 fortgewanderte (Deutsche im Auslande) kommen nur 13,7 Zugewanderte (Ausländer im Deutschen Reich). Was den Verkehr des Reichs mit den einzelnen fremden Ländern betrifft, so sind ermittelt worden:

	nach den nebengenannten Ländern	aus Fortgewanderte Zugewanderte
Belgien	36 547	10 194
Dänemark	31 112	23 317
Frankreich	83 506	19 659
Großbritannien u. Irland	53 591	15 534
Italien	5 234	15 570
Luxemburg	9 925	12 585
Niederlande	28 732	37 055
Oesterreich	99 303	194 836
Ungarn	6 596	6 706
Schweden	1 622	10 924
Schweiz	94 207	41 105
Vereinigte Staaten v. Amerika	2 784 894	17 550
Britisch Nord-Amerika	27 752	318
Brasilien	44 087	1 476
Brit. Colonien i. Australien	49 681	666

— Sehr heftige Erdstöße fanden vorgestern wieder in Eisleben statt.

— Der Attentäter, welcher am Sonntag in der katholischen Kathedrale zu Bukarest den celebrierten Priester mit einem Messer bedrohte, ist der polnische Zimmermaler Zalewski. Derselbe bestreitet, daß er ein Mordattentat habe ausführen wollen; er habe den Priester Zalewski, seinen Landsmann, nur bedroht wollen, weil er die Antwort des Papstes auf die von Zalewski gewünschte Intervention des Papstes zu Gunsten der Befreiung der Polen unterschlagen habe.

— Folgende Klappertorch-Geschichte wird der "Deutschen Verlehrts-Zeitung" aus Dresden mitgeteilt: "In der Nacht zum 13. Juli trafen bei dem Postamt 7 (am Leipziger Bahnhof) in zwei nach einer norddeutschen Stadt bestimmten, kleinen Reisefahrern aus Ungarn zehn Störche ein, von denen einer auf der beobachtlichen Seite bereits das Zeitliche gesegnet hatte. Auch die übrigen neun schienen ihrem Gebrahen nach die ernste Absicht zu begreifen, aus diesem irdischen Jämmerthal in ein besseres Jenseits überzugehen. Solchem Trauervalle mußte unter allen Umständen vorgebeugt werden: das erforderlich nicht nur der thierfreundliche Sinn des Postbeamten, sondern auch die Absicht auf das Wohl der Menschheit, welcher die guten Dienste von neun ausgewachsenen Klappertörchen unbedingt erhalten bleiben mußten. Aber wie sollte man den edlen frisch- und menschenfreundlichen Vogeln helfen, wie den schwachflimmenden Funken Lebensmuth in den langbeinigen Gesellen wieder zu lobernder Flamme entzünden? Vor allen Dingen mußte ihnen

Bewegungsfreiheit gegeben werden. Man packte sie also aus, um sie einzusieben in einem geeigneten Raum unterzubringen. Dabei stellte sich denn heraus, daß der Absender die armen Thiere in die viel zu kleinen Körbe so hineingeprägt hatte, daß sie, unsäglich aufrecht zu stehen, mit zusammengeknickten Beinen hocken mußten. Nun handelte es sich darum, den bedauernswertben Opfern eine angemessene Beglehrung zu verschaffen. Da Fröschleuken nicht auf Lager waren, sammelte der Packmeister im Kämte die Kesse von Butterbremchen, um solche eingewechselt den Säcken vorzusezen. Doch als Landstelle des biederem Altkoch waren die Bäder jedenfalls an kräftigere Rost gewöhnt — genug, sie quackten nur trübsinnig in das Faß mit den weichen schwäbischen Butterbremchen, seines aber rührte den Schnabel. Da war guter Rat thuer — aber er fand sich. Auf Veranlassung des Kämtesvorstebers wurde durch Fernsprecher bei der Direction des Zoologischen Gartens ermittelt, daß Beefsteak à la tartare ohne Eis, Sardellen und sonstige Zutaten sich in Stockkreisen einer besonderen Beliebtheit erfreut. Gilend wurde beim Röschlächter eine anständige Portion gehackter Röschen erstanden und das leckere Gericht den armen Reisenden servirt. Die Wirkung war über alles Erwartete großartig. Mit einer wahren Frei stießen die gesiederten Gäste des Postamts 7, die noch vor wenigen Minuten mit der Welt abgeschlossen zu haben schienen, über das ihnen gebotene Frühstück her. Kaum hatte sich die Gesellschaft verstärkt, so zeigte sie sich auch zur Unterhaltung aufgelegt und begann trotz der durch den langen und qualvollen Transport verursachten Lahmheit der Beine droßlige Hüpfversuche zu machen. Mit Zustimmung des Empfängers wurden die neun Reisenden in drei ihren Beinverhältnissen besser entsprechenden Räumen untergebracht, um demnächst die Fahrt nach dem Bestimmungsorte fortzusetzen. Der unterwegs verendete Storch wurde in dem Heizraum einer Locomotive in aller Stille bestattet.

Amerikanische Aufsichtigkeit. Der Anzeiger von Washington entwickelt sich in seinen Theaterkritiken zu einem Unicum. „Unsere Stadt“, schreibt er, „wird immer schwerer von der Hand des Verhängnisses“ getroffen. Nach der Minderheit, die in unseren Heerden gewisstheit und zwei unirter Städte mit dabingerafft hat, kamen die Woden, die leider grausam genug waren, unseren Sheriff zu verschonen und weiterhin am Leben zu lassen; noch den Woden kam dann bekanntlich die Missionäre Theatergesellschaft, die wir uns freilich glücklich vom Hals geschafft haben, und nun kommt, um das Glück voll zu machen, Fred Doles Ideal Opern Company zu uns, um uns mit ihren Aufführungen zu beglücken. Der ersten Vorstellung konnten wir beim besten Willen nicht beiwohnen, da bei Jim Parkers im engsten Freunde- und Familienkreise ein solenes Schweinehochzeit gefeiert wurde. Dafür aber besuchten wir das Theater am nächsten Tage, und erlebten wir eine sogenannte „Faustvorstellung“. Wir haben sonst einen ganz vorzüglichen Magen; diese Vorstellung zu vertragen aber war er doch nicht im Stande und er drehte sich uns förmlich um. Nur Mr. James Blunkers, der den Faust gab, machte und einige Freude, denn seine Stimme erinnerte uns lebhaft an den Tag zuvor so fröhlich verlebten Abend und zauberte uns das Gequise und schreieende Gebrüll der Schweine wieder vor, denen Jim Parkers den Garaus gemacht hatte; sonst unterschied er sich leider wesentlich zu seinem Nachtheile von ihnen, da ihm auch nicht sein bester Feind nachhagen kann,

dass er irgendwie genießbar gewesen wäre. Der Valentin war eine ganz besondere Specialität; denn während andere Sänger ihre Töne meistens aus der Brust oder aus der Kehle holen, holte er sie aus der tiefsten Tiefe seiner Kehle hervor. Was nun den Diephistophel anbelangt, so war er der dicke Teufel, den wir je gesehen haben, rechtfertigte aber sonst den Ruf des Teufel vollaus, denn er war wirklich böse. So böse, dass er, glauben wir, selbst für die Hölle zu schlecht gewesen wäre. Ihm ebendartig war die alte Martha, welche an Alter und Güte nur noch von der Margarethe übertrroffen wurde. So etwas von Margarethe hat überhaupt noch nicht gelebt. Wir zählen jedem, der uns den Nachweis bringt, dass an ihrem Gesange auch nur ein Häuschen Fleisch hängt, ein Gratissabonnement auf unser Blatt; denn der Skelettmann von der Barnum-Schau auf der Börse ist der reine Münchener Bierwächter dagegen. Wenn Margarethe mit den Armen schlenderte, so gab's ein Geknacke, als gingen Knallärsen los. Sie spielte denn auch mit ihren Knochen förmlich die Begleitung zu ihrem Gesange, was die Chorleitermitglieder einer wesentlichen Mühe entzog.

Waffengattungen und alle Dienstzweige sich auf der Waffe ihrer Aufgabe gezeigt haben. General Mercier schloß mit einem Hoch auf den Präsidenten der Republik, auf das französische Heer und die bestreuten Armeen, die so glänzend bei den Landvern vertreten seien. Der russische Militärbevollmächtigte General Frederick sprach Namen der fremden Offiziere den Dank für die ihnen erwiesene herzliche Gastfreundlichkeit aus. Sein Hoch galt dem Kriegsminister General Mercier.

Perugia, 13. September. Im bessigen Rathause wurde heute der Friedenscongrès in Anwesenheit der städtischen Behörden feierlich eröffnet. Zahlreiche französische und italienische Delegierte wohnten der Eröffnung bei.

Benedig, 13. September. Die von der Stadtgemeinde Benedig organisierte erste internationale Kunstausstellung wird am 22. April 1895 eröffnet und am 22. October geschlossen werden. In dem vorbereitenden Ausschuss sind Deutschland, Österreich-Ungarn, Italien, Frankreich, England, Russland, Belgien, die Niederlande, Dänemark, Schweden, Norwegen und Spanien vertreten.

Rom, 13. September. Aus dem Vatican stammende Informationen bezeichnen die von der „Tribuna“ gebrachte Meldung von der Verhaftung zweier Individuen in den vaticanischen Gärten als grundlos.

London, 13. September. Die schottischen Bergleute haben beschlossen, die Arbeit zu dem alten Lohnsatz wieder aufzunehmen, falls die Bergwerksbesitzer binnen 6 Wochen einen Ausgleichsrath einrufen.

Petersburg, 13. September. Der Kaiser lebt streng nach den ärztlichen Vorschriften und beschäftigt sich mit Jagd, Reiten und Gymnastik. Das Aussehen des Kaisers ist blühend und die Stimmung vorzüglich. Die Ueberreizung der Nerven und die Uebermüdung sind völlig gehoben.

Bombay, 13. September. Das „Bureau Steuter“ meldet aus Puna: Vergangene Nacht fanden religiöse Ruhesetzung statt, hervorgerufen durch einen Zusammenstoß zwischen Muhammedanern und Hindus. Eine Moschee wurde geplündert, ein Mann ist tot, viele sind verwundet.

### Briefkasten.

H. F. Deutsch-Wartenberg. Der Vorsitzende ist Herr Ober-Regierungs-Rath Gudermann.

### Wetterbericht vom 13. und 14. September.

Stunde	Barometer in mm	Tempera- tur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0-8	Luft- feuchtig- keit in % 0-10	Bewöl- kung in mm	Nieder- schlag in mm
9 Uhr Abd.	748.4	+ 8.8	W 2	87	9	
7 Uhr frisch	751.0	+ 6.2	NW 3	91	3	
2 Uhr Km.	751.9	+ 12.4	NW 4	46	3	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 5.5°

Witterungsaussicht für den 15. September.  
Vorwiegend heiteres, morgens kühl, dann etwas wärmeres Wetter ohne Niederschläge.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

## Forderungen

an den

Kaiser-Denkmal-Fonds  
sind bis Mittwoch, d. 19. c.,  
bei mir zu liquidieren. Alles etwa  
später Berechnete wird als Beitrag  
für den patriotischen Zweck behandelt.

## Söderström.

### Dopp. ital. Buchführung

lehrt gründl. älterer, erfah. Buchhalter. Getrennte Käuse für Herren u. Damen, beschränkte Theilnehmerzahl. Beginn der Abenduse 2. October. Preis M. 18 prän. Eventl. Theilnehmer belieb. Ihre Adresse unter A. P. 396 in der Exped. d. St. niederzulegen.

Loose zur  
Marienburger Pferde-,  
Hannoverschen Silber-,  
Weimar-Lotterie

zu haben bei  
Robert Grosspietsch.

O. Weisleder's Gichtwasser, Großbreitenbach 1. Th. Kein Geheimmittel!!! Geleglich geschlägt unter No. 12932 ist das beste u. sicherste Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Kreuzschmerzen u. zahlreiche Dankschreiber gern zu Diensten. Preis pro Flasche M. 1 u. 2. Zu haben bei Herrn Apotheker Kossak, Grünberg.

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

## Rufine Hohenstein

im 80. Lebensjahr.

Grünberg, den 12. September 1894.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr statt.

Reife, gepflückte Pfauen,  
sowie  
große Birnen  
und

Aepfel  
Eduard Seidel.

Aepfel  
kaufst Th. Kulczynski, Niederstr.

Auflese-Pfauen, arne Pferde-  
nüsse, Bergamotten-Birnen, sowi-  
alle andere Sorten Obst kaufen

R. Heller, Lanitzerstr. 7.

Große Birnen kaufen Frau E. Grienz.  
Mohn-Blanchebirnen à 10 Liter  
50 Pf. verl. Grossmann, Neustadstr. 27.

Schöne Rettigbirnen  
10 Liter 40 Pf. Neuthorstrasse 1.

Starken Meerrettig  
empfiehlt Otto Hoffmann, Niederstraße.

Zum Waschen u. Plätzen  
empfiehlt sich in und außer dem Hause

Frau Genehr, Mühlweg 11.

## Wöbel! Wöbel!

empfiehlt bei Einrichtung vollständige Ausstattungen der elegantesten, wie auch der einfachsten Wohnungen in allen Holzarten unter Garantie. Auch werden Abschlagszahlungen bewilligt.

Gelegenheitskäufe von gewebtem Plüschen in allen Farben; Gardinen, das bestifiziert ist billigen Preisen.

Das Möbelmagazin A. Knoblauch.

## Heiraths-Gesuch.

Eine anst. Witwe, 40 Jahre alt, mit Anhänger, zwei im Hause, mit Grundstück von 88 Morgen und guten Gebäuden, sucht einen anst. Herrn, auch Witwer, von 40 bis 60 Jahren mit etwas Vermögen als Lebensgefährten. Herren, welche auf dieses Gesuch reagieren, belieben ihre Offerten unter W. S. postlagernd Neufalz einzusenden.

## Tuchausschnitt — Tuchrester

groß Auswahl bei

Otto Linckelmann.

Koffer! Koffer!

Hosenträger empfiehlt billig

O. Teichert, Niederstraße 58.

schwäch-  
liche,  
nervöse

Personen sollten Dr. Derrnehl's Eisenpulver versuchen. Glänzend bewährt seit 29 Jahren als vorgänglichstes Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, regelt die Blutcirculation, schafft Appetit und gesundes Aussehen. Alle loben es, wie ungäbige Dankesreden beweisen. Schachtel M. 1,50. Großer Erfolg nach 3 Sch. Allein echt: Königl. Priv. Apotheke z. weißen Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77.

Zu seinem 21jährigen Wiegenfeste bringen ihm Freunde Richard Bothe ein donnerndes Hoch, so dass die ganze Steingasse rippelt und wackelt

Seine Freunde.

Ich, die Frau Johanne Hoffmann geb. Magnus zu Lautitz bin im Besitz meiner Häusler- und Ladung und warne hiermit Ledermann, meinem Manne etwas abzukaufen oder abzunehmen, da ihm doch nicht die geringste Kleinigkeit gebietet.

## Frau Hoffmann,

Lautitz.

Da meine Frau Pauline Magnus geb. Strugalla mich böswillig verlassen hat, warne ich Ledermann derselben auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts auskomme. Wer sie findet, mag sie behalten.

## August Magnus, Sawade.

Die der Frau Ida Fiedler zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit abbitend zurück. Emilie Voland, Kl. Heinrichsdorf.

## Ein Hahn angelaufen.

Gasthof zur Sonne.

# Zur Schneiderei

Carl Gradenwitz, Oberthorstraße 16.

empfiehle sämtliche Neuerungen in Besäßen, Borten, Spangen, Knöpfen, sowie alle Arten Futterstücken, Taillenstäbe, Garne, Seiden etc. in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

## Louisenthal.

Sonntag, den 16. d. Wts.:



verbunden mit großem

**CONCERT**

von der Stadtkapelle.

Ansang 3½ Uhr. Eintritt 10 Pf. Kinder in Begleitung, Erwachsener frei.

Im Saale **Ball.**

von 5 Uhr ab:

**Ball.**

(Stark besetztes Orchester.)

Naumann's Restaurant.

Sonntag von 5 Uhr ab:

Familien-Tanzkränzchen.

Es lädt ergebnist ein **Franz Puls.**

Gesundbrunnen.

Tanzkränzchen.

Freundlichst lädt ein **Ganz.**

Café Waldschloss.

Sonntag:

Flügel-Unterhaltung.

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Dienstag: Concordia.

**Hirsch-Berg.**

Sonntag: Flügel-Unterhaltung.

Zum Kaffee frisches Gebäck.

**Goldner Frieden.**

Flügel-Unterhaltung.

**Bär's Lokal.**

Sonntag: Flügel-Unterhaltung.

**Goldener Stern.**

Flügel-Unterhaltung.

**Zachertz Villa**

D.-Wartenberg.

Sonntag, 16. September, lädt zur

**Kirmes,**

von Nachmittag 3½ Uhr die Damen zum Kaffee, die Herren zum

Gänse- u. Enten-Ausschieben, ergebnist ein

**E. Zachertz, Gastwirth.**

**Gasthof zur Sonne.**

Sonnabend, den 15. Septbr.:

**Wurst-Abendbrot.**

**Grünbergshöhe,**

Sonnabend: **Verein Silesia.**

Gäste willkommen.

**Günthersdorf.**

Sonntag, den 16. September:

**Großes humoristisches Concert.**

Ansang Nachm 5 Uhr. **Brüssel.**

**Zum Erntefest**

Sonntag, den 16. d. Wts., lädt

freundlichst ein

**Gastwirth Schädel, Droschkan.**

**Zum Erntefest**

Sonntag, den 16. d. W., lädt

freundlichst ein

**Buchwald, Deutsch-Kessel.**

Achtung! Montag, d. 17. d. W., ab 8½ Uhr: Zusammenkunft der Rekruten weg. d. Abschiedsballes. Gleichzeit. Entricht. der Beiträge. (Schlzenh. Saal). Das Comité.

Dienstag, den 18. d. M., Finke's Saal,

Abends 8 Uhr:

## CONCERT

von Fräulein **Käthe Hüttig** (Klavier); Fräulein

**Susanne Triepel** (Gesang) und Herrn Hof- schauspieler **Emil Tschirch** (Declamation).

Eintrittskarten à M. 1.50 numeriert, und M. 0.75

Weiss'sche Buchhandlung sowie Abendkasse.

Concertflügel des Quartettvereins.

## Handwerker-Gesang-Verein.

Sonnabend, den 15. d. Wts., abends 8 Uhr:

## Stiftungsfest im Schützenhause.

Gesang, Concert, Theater, lebende Bilder, Ball!

Zu zahlreichem Besuch lädt ein

Der Vorstand.

## Circus L. Blumenfeld kommt!

45 Personen. 32 Pferde.

## Schering's Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten u. bewährt sich vorzüglich zur Linderung b. Reizzuständen der Atmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten etc. Fl. 75 Pf. und 1.50 Mk.

**Malz-Extrakt mit Eisen** gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die

Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche

etc. verordnet werden. Fl. Mk. 1. und 2.—

Dieses Präparat wird mit grossem Erfolg gegen

Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben und unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern.

Flasche Mk. 1.—

**Schering's Grüne Apotheke** in Berlin N., Chausseestrasse 19. (Fernsprech-Anschluss.)

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und grösseren Drogen-Handlungen.

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten u. bewährt sich vorzüglich zur Linderung b. Reizzuständen der Atmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten etc. Fl. 75 Pf. und 1.50 Mk.

**Malz-Extrakt mit Eisen** gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die

Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche

etc. verordnet werden. Fl. Mk. 1. und 2.—

Dieses Präparat wird mit grossem Erfolg gegen

Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben und unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern.

Flasche Mk. 1.—

**Schering's Grüne Apotheke** in Berlin N., Chausseestrasse 19. (Fernsprech-Anschluss.)

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und grösseren Drogen-Handlungen.

Ausverkauf

meines Maschinenlagers,

als:

Dresch-, Reinigungs-, Siedemaschinen, Göpel, Schrotmühlen, Heurechen, Ackergerüthsäften etc. etc.

zu herabgesetzten Preisen.

**Otto Pusch.**

## Landwirthschaftliche Winterschule Görlitz.

Ansang des Cursus am 30. Oktober. Vorjähriger Besuch 72 Landwirthe im Alter von 16 bis 33 Jahren.

Direktor Königl. Dekonomierath **Dr. Böhme.**

**Finke's Saal, Grünberg.**

Donnerstag, den 20. u. Freitag, den 21. Septbr., Abends pünktlich 8½ Uhr:

**Gastspiel des Künstlerpaars Fly & Slade.**

Geheimnisvolle Demonstrationen.

Psychologische Studien.

Enthüllungen aus der 4. Dimension.

Materialisation entfesselt, Geister.

Gedankenübertragung in fast unglaublicher Vollendung.

Mnemotechnik, Somnambulismus, Suggestion.

N.B. Wir bitten dringlichst, unsere Vorführungen nicht mit Hypnotisiren vergleichen zu wollen.

Ref. Platz 1 M., Eintritt 60 Pf.

Im Vorverkauf bei Herrn Fowe:

Ref. Platz 80 Pf., Eintritt 50 Pf.

## Rauch-Club.

Sonnabend, den 15. d. Septbr., Nach-

mittags 4 Uhr: Verkauf von

tuberkulösem Rindfleisch,

das Pfund 35 Pf. und 40 Pf.

ferner: Verkauf von minderwertigem Schweineschmalz, das Pfund 60 Pf.

Die Schlachthof-Verwaltung.

Sonnabend:

frische Wurst und Schweinefleisch

Hospitalstraße 2.

**Prima Ochsenfleisch**

bei **Paul Brunzel.**

**Limburger Käse**

a Pf. 55 Pf.

bei **Ferdinand Rau.**

## Munition

### zur Hasenjagd!

billigste Bezugssquelle für fertig geladene Patronen,

Patronenhülsen,

Pfropfen,

Pulver, Schrot

### bei **Max Seidel.**

Lager Flinten u. Jagdgeräthen.

Bügeleisen u. Platten

für Schneider, Plätterinnen etc.

gut passende Bolzen,

Ösenhaken u. Bügeleisenunterseher,

Ösenvorsitzer, Kohleulöffel,

— Kohlenkasten etc. —

empfiehlt billigst **H. E. Conrad,**

Werkzeug- u. Eisenhandlung.

### Tuchrester

zu Herren und Damen-Anzügen, sowie

Halbtuchrester billigt bei **Ch. Whitfield,** Glasserstr. 5.

Nur 12 monatl. aufeinanderfolg. u. je einer am

Ersten jeden Monats

stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen

jedes Los sofort ein Treffer

sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch

dieselben von den in Treffern à Mark

500000, 400000, 300000 etc. zur

Auszahlung gelangenden ca.

### 20 Millionen

bis ca. Mark 20000, 15000, 10000 etc.,

mindestens aber nicht ganz den halben garantierten Einsatz gewinnen. Prospekte und Ziehungslisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12

Ziehungen Mk. 120.— oder pro Ziehung nur

Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel Mk. 2.80. Anmeldungen bis spätestens den 28. jeden Monats. Alleinige Zeichnungsstelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M.

Stralsunder Brätheringe, Ostsee-Delikatessen, Sardellen, Delicatessen am bill. b. Fritz Rothe.

Kaninchen heute ganz frisch. Sonntag früh die ersten Hasen bei Negelein.

### Apfelwein und Apfelwein-Bowle

empfiehlt **Grünberger Spritfabrik R. May.**

Vorzüglichen Apfelwein und Apfelwein-Bowle

empfiehlt **O. Rosdeck.**

Apfelw. 20 pf. R. Brunzel, Berlinstr. 94.

G. 93r. & 70 pf. Ad. Dietrich, Niederstr. 44.

G. 92r. Weißw. 20 pf. G. Horn, Breitestr. 91r. & 75 pf. Jos. Mangelsdorf, Silbr.

Weinausschank bei:

Gärtner Stanigel, 92r. 80 pf. u. Pfirsich.

&lt;p

# Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 109.

Sonnabend, den 15. September 1894.

## 29] Auf Wronkermühle.

Original-Roman von G. D. S. Brandrup.

Bin sofort bei Dir, Vater," entgegnete Fritz. Dabei warf er die auf diese Weise vor dem Feuertode bewahrten Briefschaften hastig in ihren früheren Aufbewahrungsort zurück. Dann verschloss er den Secretair, und den Schlüssel zu sich steckend, verließ er das "Stübchen", um sich zu dem seiner Herrenden in den Garten zu begeben. Eine Minute später schritten beide Männer langsam den Weg hinab, der zum Bachhaus führte.

"Nun, Vater, was ist's, das Du mir zu sagen hast?" fragte Fritz nach einer Weile.

"Bist neugierig, mein Junge?" schmunzelte Herr Gottlieb. Dann legte er vorsichtig die Hand auf den Arm des Sohnes und fragte: "Sag' mal, hättest Du Lust, eine Reise — ich meine — eine weite zu machen?"

"Eine — weite — Reise — ich?"

"Na, reiz die Augen nur nicht gar zu weit auf, Fritz. Eine Reise ist doch nicht so etwas Gefährliches."

"Reinesweg, aber ich würde nicht —"

"Weißt ich eine solche antreten sollte, willst Du sagen? Nun desto besser weiß ich es." Und sich räusperrnd, fuhr Herr Wronker fort: "Du wirst Dich erinnern, wie es mich neulich ärgerte, als der ausgeblasene Böhmler immer und immer wieder auf seine paar Haupt holländischen Viehs zu reden kam. Erbarm sich, der Kerl that auch gerade, als könne er sich allein so etwas leisten. Um ihm aber zu zeigen, daß auf Wronkermühle auch noch Leute wohnen, die ihre gehörige Anzahl doppelte Kronen im Säckel haben, bin ich entschlossen, mir ebenfalls einige holländische Kühe und einen Bullen anzuschaffen. Da man nun aber durch Zwischenhändler leicht betrogen werden kann (ich glaube nämlich, daß Böhmlers Viehzeug ist gar nicht mal ganz echt), so habe ich mich entschlossen, Dich direct nach Holland zu schicken —"

"Ah!" rief Fritz unwillkürlich, und ein triumphirendes Lächeln zeigte sich auf seinem Gesicht. War ihm doch bei dem Worte Holland zugleich "England" wieder in den Sinn gekommen. Damit aber auch die Intrigue, welche er sich vorhin erdacht, um Lieschen endgültig von seinem Herrn zu trennen, der schändliche Plan, zu dessen Verwirklichung er gerade auf dieser Reise viel thun konnte.

"Na, Du scheinst Dich ja meiner Idee zu freuen", sagte Herr Gottlieb jetzt wieder. Vermeinte er doch nicht anders, als daß sich das frohe Ah seines Sohnes nur auf die Kühe und Bullen beziehen könnte. "Doch was ich noch sagen wollte," sagte der alte Herr gleich darauf hinzu, "ich weiß ja, daß Du Dir beim Einkauf nichts Schlechtes anständig lassen wirst."

"Gewiß nicht, Vater" nickte Fritz; "ich kenne die Abzeichen der holländischen Rasse ganz genau."

"Na, gut — und wann gedenkt Du zu reisen?"

"Wenn Du es so willst, Vater — schon morgen."

"Bist ein guter, gehorsamer Sohn, Fritz. Zur Belohnung soll es Dir auch an einem vernünftigen Reisegeld nicht fehlen. Kannst Dich dann in Holland gleich ein böhchen aufmerksamer umsehen. Denn was Land- und Viehwirtschaft betrifft, sollen uns die dortigen Bauern doch wirklich über sein."

Da Fritz zu den letzten Worten des Vaters nur den Kopf neigte, fuhr der Alte fort:

"Uebrigens gedenke ich in nächster Zeit ebenfalls einen kleinen Ausflug zu machen. Ich will nämlich über Stettin, wo ich unsern alten Geschäftsfreund Walter besuchen werde, nach Berlin reisen. Möchte mir das große Dorf auch 'mal ansehen. Um so lieber, als wir in der letzten Zeit verschiedentlich Holz nach dort verkauft haben."

"Du willst nach Berlin, Vater?" rief Fritz hier höchst überrascht. "Nun, das lobe ich mir!... Da könnten wir es ja einrichten," legte er lebhaft hinzu, "daß wir zu gleicher Zeit dort eintreffen."

"Das ist's ja eben, was auch ich will, mein Junge. Mindest mir das Wort vom Mund weg," rief Herr Wronker. "Also wir werden uns in Berlin treffen! Gut! Weißt Du dort einen vernünftigen Gasthof?"

"O, gewiß! In der Klosterstraße "Zum grünen Baum" kann man gut und billig logieren. Auch befinden wir uns dort sozusagen gleich mitten in der Stadt —"

"Nun, das sollte mich nicht bestimmen," unterbrach Herr Gottlieb den Sohn. "Denn wenn wir erst in dem gewaltigen "Sodom" sind, gilt uns keine Entfernung. Trotzdem wollen wir es bei Deinem "grünen Baum" belassen. Die Frage gilt jetzt nur: Wie verständigen wir uns über das beiderseitige Eintreffen?"

"O, das ist sehr einfach! Sobald ich in Holland die Geschäfte besorgt und mich dann noch etwas unter Land und Leuten umgesehen habe, telegraphiere ich Dir sofort, daß ich an dem und dem Tage, zu der und der Stunde in Berlin eintreffen werde. Die Depesche muß nach hier durch einen Expressen besorgt werden. Hast Du sie aber in Händen, dann —"

"Dann seze ich mir sofort auf und reise Dir entgegen. Na, ja, dabei bleibt es. Jetzt las uns in das Haus zurückkehren, um die Mutter mit unsern Beschlüssen bekannt zu machen. Da Du morgen früh schon um drei von hier abfahren mußt, um den Anschluß zum Courierzug nach Berlin rechtzeitig zu erreichen, so wird sie sich gleich jetzt daran machen müssen, die notwendige Wäsche u. s. w. in den Reisekoffer zu packen."

Fritz nickte zustimmend mit dem Kopfe, denn die Lohnliste hatte er sich vollständig vergessen. So schritten Vater und Sohn dem Hause zu und traten wenige Minuten später in die Wohnstude, in welcher sie Frau Wronker und Lieschen in eifriger Unterhaltung antrafen.

Herr Gottlieb begrüßte das junge Mädchen herzlich. Dann aber machte er seine Frau mit dem gefassten Reiseproject bekannt. Diese war natürlich als gute Hausfrau auch sofort bereit, für Fritz das Notwendige zu besorgen.

Lieschen Wald war bei der Nachricht von der Abreise ihres Vertrauten erschrocken zusammengefahren und blickte wie fragend in das Gesicht des jungen Mannes hinauf. Dieser aber blinzelte ihr beruhigend zu. Trotzdem erhob sich das arme verängstigte Mädchen doch schon nach kurzer Zeit und entschuldigte seinen raschen Aufbruch, indem es vorgab, versprochen zu haben, heute schon beiderseits zeitig zu Hause sein zu wollen.

Fritz Wronker machte sich bereit, Lieschen auf dem Heimweg zu begleiten. Die beiden Alten bemerkten dies natürlich und nickten sich verständnisinnig zu. Als die jungen Leute Stube und Haus verlassen hatten, eilten Herr und Frau Wronker an das Fenster, und den sich eilig entfernenden nachsahen, meinten beide fast zu gleicher Zeit: "Ein passenderes Paar gibt es weit und breit nicht." Dann ging jedes von ihnen seiner Beschäftigung nach, Frau Louise an die Wäschespinde, Herr Gottlieb zum Geldkasten, um für seinen Fritz ein hübsches Stümchen für die Reise abzuzählen, das er ihm alsbald einzhändigten gedachte.

Lieschen und ihr Begleiter aber schritten unterdessen rasch auf Monach zu. Anfangs schweigend — jedes von beiden mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt. Dann aber fragte das junge Mädchen mit fast von Thränen erstickter Stimme:

"Und nun — und nun reisen auch Sie auf unbestimmte Zeit von uns fort. Wer wird jetzt in der Stadt nachfragen, ob Briefe aus England angelangt?"

"O, Fräulein Lieschen, darüber bin ich eben mit mir ins Klare gekommen."

"Über — ich verstehe nicht," warf das Mädchen ein.

"Lassen Sie mich nur ausreden, liebes Fräulein, dann werden Sie bald begriffen haben," sagte der Heuchler.

"Wenn ich also nicht hier bin, so denke ich, wird der Schmied meine Stelle vertreten. Er ist verschwiegen und Ihnen gewogen. Noch heute also werde ich ihm sprechen und ihm eine Vollmacht geben, welche er auf der B-er Postexpedition nur vorzuzeigen braucht, um etwaige an mich adressirte Schreiben unbeantwortet auszuhändigen zu erhalten."

"Ja, ja, so wird es geben," rief das junge Mädchen, wie von einer schweren Sorge befreit. Dann aber senkte es den Blick und flüsterte erdrückend: "Doch noch eins, Herr Fritz — Sie — wollen sich ja auf diesem Wege darüber auslassen, was zu thun sei, um mir Gewißheit über die Ursache des langen Schweigens zu verschaffen, in welches Ernst sich jetzt stellt."

(Fortsetzung folgt.)

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 14. September.

\* Wie wir hören, bereitet das kaiserliche Gesundheitsamt eine Veröffentlichung vor, die überall mit Interesse und Zustimmung begrüßt werden wird: eine gemeinschaftliche Anleitung zur Gesundheitspflege unter dem Titel "Gesundheitsbüchlein". Director und Mitglieder des Gesundheitsamtes haben sich vielfachen Anregungen folgend vereinigt, um die Errungenheiten auf dem gesammten Gebiete der Gesundheitswissenschaft zusammenzustellen und gemeinschaftlich in einem für Schule und Haus bestimmten Buche wiederzugeben. Das "Gesundheitsbüchlein" soll im Verlage von Julius Springer in Berlin erscheinen und gut ausgestattet, zweckmäßig illustriert und dabei zu einem überaus billigen Preise (nicht über 1 M.) weitesten Kreis zugänglich gemacht werden. Wir werden nach der Ausgabe des Buches, welches Ende dieses Monats erfolgen soll, auf dasselbe zurückkommen.

\* Die "Magdeburg. Ztg." meldet, daß im nächsten Jahre zum 25-jährigen Jubiläum der Schlacht bei Sedan vom Kaiser den Inhabern von Kriegerdenkmälern von 1870/71 Medaillen verliehen werden sollen. Bedingung wird sein, daß die betreffenden Combattanten im Kriege von 1870/71 gewesen sind, ihre Landwehrzeit vorwurfsfrei durchgemacht haben und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Die Medaillen sollen aus Bronze von erbeuteten französischen Geschützen hergestellt werden. Diese Verleihung würde der zum 50-jährigen Jubiläum der Schlacht bei Leipzig an Veteranen von 1813 erfolgten entsprechen.

\* Eine neue Berufs- und Gewerbezählung wird im "Reichsan." angekündigt. Dem Bundesrat ist von dem Stellvertreter des Reichskanzlers eine Vorlage mit dem Antrag zugegangen, in dieser Anlegensheit einen Beschluss zu fassen, indem zugleich als Zeitpunkt für eine neue Berufs- und Gewerbezählung der 5. Juni 1895 in Vorschlag gebracht wird. Zur Begründung dieses Antrages wird auf die vielfachen erheblichen Änderungen der Berufsverhältnisse seit der letzten Gewerbezählung von 1892 hingewiesen.

\* Den Heirathsgesuchen in großen deutschen Zeitungen ist ein Statistiker nachgegangen. Von seinen Entdeckungen berichtet der "O. R." Folgendes: Fast drei Mal soviel Männer als Frauen trachten, auf dem Wege der Anzeige in den Hafens der Ehe einzulaufen. Während 81 v. H. Frauen gegen 56 v. H. Männer vom Alter gänzlich absehen, machen nur 32 v. H. Männer und gar nur 6 v. H. Frauen Anspruch auf die Eigenschaft der — Jugend für das gesuchte Ehegespinst. Von männlicher Seite sowohl wie von der weiblichen wird nächst dem Vermögen meist auf Intelligenz, wenig auf das Bekanntnis gegeben. 6 v. H. Männer und 13 v. H. Frauen bekennen sich in den Gesuchen zum israelitischen Glauben. Die Frauen legen mehr Wert auf eine geachtete, unbescholtene Familie als die Männer, denn 33 gegen nur 8 v. H. der Letzteren sprechen in den Gesuchen von der Familie des Zukünftigen. Die Frauen halten es für notwendiger, als die Männer über den eigenen Besitzstand einzutragen.

Lieschen Wald war bei der Nachricht von der Abreise ihres Vertrauten erschrocken zusammengefahren und blickte wie fragend in das Gesicht des jungen Mannes hinauf. Dieser aber blinzelte ihr beruhigend zu. Trotzdem erhob sich das arme verängstigte Mädchen doch schon nach kurzer Zeit und entschuldigte seinen raschen Aufbruch, indem es vorgab, versprochen zu haben, heute schon beiderseits zeitig zu Hause sein zu wollen.

Fritz Wronker machte sich bereit, Lieschen auf dem Heimweg zu begleiten. Die beiden Alten bemerkten dies natürlich und nickten sich verständnisinnig zu. Als die jungen Leute Stube und Haus verlassen hatten, eilten Herr und Frau Wronker an das Fenster, und den sich eilig entfernenden nachsahen, meinten beide fast zu gleicher Zeit: "Ein passenderes Paar gibt es weit und breit nicht." Dann ging jedes von ihnen seiner Beschäftigung nach, Frau Louise an die Wäschespinde, Herr Gottlieb zum Geldkasten, um für seinen Fritz ein hübsches Stümchen für die Reise abzuzählen, das er ihm alsbald einzhändigten gedachte.

Lieschen und ihr Begleiter aber schritten unterdessen rasch auf Monach zu. Anfangs schweigend — jedes von beiden mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt. Dann aber fragte das junge Mädchen mit fast von Thränen erstickter Stimme:

"Und nun — und nun reisen auch Sie auf unbestimmte Zeit von uns fort. Wer wird jetzt in der Stadt nachfragen, ob Briefe aus England angelangt?"

"O, Fräulein Lieschen, darüber bin ich eben mit mir ins Klare gekommen."

"Über — ich verstehe nicht," warf das Mädchen ein.

"Lassen Sie mich nur ausreden, liebes Fräulein, dann werden Sie bald begriffen haben," sagte der Heuchler.

"Wenn ich also nicht hier bin, so denke ich, wird der Schmied meine Stelle vertreten. Er ist verschwiegen und Ihnen gewogen. Noch heute also werde ich ihm sprechen und ihm eine Vollmacht geben, welche er auf der B-er Postexpedition nur vorzuzeigen braucht, um etwaige an mich adressirte Schreiben unbeantwortet auszuhändigen zu erhalten."

"Ja, ja, so wird es geben," rief das junge Mädchen, wie von einer schweren Sorge befreit. Dann aber senkte es den Blick und flüsterte erdrückend: "Doch noch eins, Herr Fritz — Sie — wollen sich ja auf diesem Wege darüber auslassen, was zu thun sei, um mir Gewißheit über die Ursache des langen Schweigens zu verschaffen, in welches Ernst sich jetzt stellt."

(Fortsetzung folgt.)

\* Ob bei der Einsichtnahme in Bücher zum Zwecke der Feststellung der Höhe des Steuerbetrages Sachverständige zugelassen sind, hängt von dem Ermessen der Veranlagungsbehörden ab. Gegenstand der Beweisaufnahme ist das rechnungsmäßige Resultat — und zwar nicht nur nach dem Endergebnis, sondern auch nach den einzelnen, dasselbe bedingenden Hauptfaktoren — aus den für die Durchschnittsberechnung maßgebenden Vorjahren. Eine Beweisantretung, die sich darauf beschränkt, zum Nachweis des nur allgemein behaupteten Nichtvorhandenseins von Ueberschüssen die Offenlegung der Bücher anzubieten, ist eine unvollkommene und bedarf der Ergänzung durch eine die erheblichen, aus den Büchern zu erwähnenden Einnahme- und Ausgabepositionen enthaltende Auflistung.

\* Nach dem preußischen Ansiedelungsgesetz kann die Ansiedelungsgenehmigung versagt werden, wenn gegen die Ansiedelung von dem Eigentümer eines benachbarten Grundstücks, dessen Nutzungen einer Beeinträchtigung ausgesetzt sind, Einspruch erheben wird. Als "benachbarter Grundstück" im Sinne dieser Bestimmung sind, nach Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 20. Juni d. J., nicht nur die zunächst angrenzenden, sondern auch alle diejenigen in der Nähe belegenen Grundstücke zu verstehen, deren Nutzungen einer Beeinträchtigung ausgesetzt sind.

\* Betreibt ein Grundstücksbesitzer auf seinem Grundstück eine große Fabrik und werden in Folge dieses Fabrikbetriebes durch Immission von Rauch und Dampf in ein Nachbargebäude und durch zeitweilige Erstickung desselben nachtheilige Einwirkungen auf dieses Grundstück veranlaßt, so hat, nach einem Urteil des Reichsgerichts, V. Civilsenats, vom 11. April 1883, der dadurch belästigte Nachbar keinen Anspruch auf Entschädigung, wenn jener Fabrikbetrieb das Maß des Erträglichen nicht überschreitet und in der Fabrikanslage und ihrer Benutzung etwas Außergewöhnliches nicht gefunden werden kann.

(!) Tschicherzig, 13. September. Um Dienstag stand in Gegenwart des Wasserbaudirekts Herr Müller aus Crossen sowie mehrerer Baubeamten die Sprengung eines 4 Meter in Durchmesser betragenden eichenen Stocks statt. Derelbe lag mitten im Oderstrom nahe der Prötter Grenze und behinderte dort die Schiffe in ihrer Fahrt. Man schätzt die Wassersäule, welche sich bei der Explosion erhob, an 100 Meter hoch.

Von einem schweren Mitzug wurde die Frau des Schiffers Brekers in Löchwitz heimgesucht. Dieselbe verlegte sich am 5. d. Mts. an einem Stumpf einer Lupine den kleinen Finger der linken Hand. Um Nachmittag wusch sie und benutzte Waschlau, ohne die Wunde zu beachten. Erst am 7. d. M. nahm sie trotz arger Schmerzen in Crossen ärztliche Hilfe in Anspruch. Um Montag mußte sie wegen Blutverlust nach Zöllnitzau ins Krankenhaus überschiff werden, wo ihr am Dienstag Nachmittag der linke Arm abgenommen wurde, nachdem sie dort am Vormittag entbunden worden. Wieder ein Fall, der zur Vorsticht mahnt.

— Über die Entstehung des Brandes zu Riesien, durch welchen die beiden Flüssigkeiten das Leben verloren, berichtet zur Zeit noch vollständiges Dunkel. Die Untersuchung ruht bis jetzt. Der Besitzer des Grundstücks, auf dem das Unheil geschah, befindet sich nicht in Untersuchungshaft, sondern ist frei. Bei der Durchsuchung der Brandstätte fand man nachträglich ein Bein und 2 Taschenuhren. An dem Bein waren die

Zehen vom Feuer verschont geblieben, man hat es den begrabenen Resten der Verunglückten beigelegt. Von den Taschenuhren ging die eine weiter, als man sie aufzog; sie sind beide der Ortsbehörde übergeben worden.

— Von einem bedauerlichen Unfall ist Sonntag Nachmittag die Schwester des Oberstsröters Kinne in Amtitz betroffen worden. Die junge Dame hatte ein Pferd bestiegen, da ihr Reiten zu ihrer Erholung empfohlen worden war. Durch Hundegebell erschreckt, wurde das Thier plötzlich scheu und ging durch, die Reiterin abwesend, welche im Steigbügel hängen blieb und nun von dem im rasenden Galopp eilenden Pferde über Stock und Stein geschleift wurde. Besinnunglos und aus vielen Kopfwunden bestingt blutend, wurde die junge Dame, da das Thier sich nach dem Stall geflüchtet hatte, dort aus ihrer gefährlichen Lage befreit. Auf telegraphisches Eruchen eilten zwei Hubener Aerzte nach Amtitz; der Zustand der Verletzten ist äußerst besorgniserregend.

— Wie wir Sommerfelder Blättern entnehmen, befindet sich die Tuchfabrik von Joh. Wolfgang Kießling (Inhaber Zielsch und Gerischer) in Zahlungs-Schwierigkeiten. Die Fabrik besteht seit 60 Jahren, befand sich ursprünglich in Berlin und ist seit einigen Jahren, nachdem die Inhaber gewechselt haben, nach Sommerfeld verlegt worden. Die Bindlichkeiten betragen 4 bis 500 000 M., nach einer andern Version 650 000 M. Beteiligt sind hauptsächlich Spinnereien, Maschinenfabriken und Wollfleteranten, aber auch Sommerfelder Bauhandwerker und Geschäftleute. Die Fabrik ist in der Nacht zum 28. August v. J. abgebrannt und Ende vorigen Jahres erst neu aufgebaut worden, weshalb die jetzige Krisis für Viele überraschend schnell gekommen ist. Die Firma strebt einen außergerichtlichen Vergleich an und hat zu diesem Zwecke ihre Gläubiger zu einer Versammlung am 15. September cr. nach Berlin berufen.

— Wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz waren in Liegnitz die Vorsteherinnen des dortigen Bildungsvereins für Frauen und Mädchen von der Strafammer zu einer Geldstrafe verurtheilt worden, weil der Zweck dieses Vereins nach dem Inhalt seiner Besprechungen tatsächlich die Erörterung politischer Angelegenheiten gewesen sei, das Vereinsgesetz aber die Aufnahme von Frauen und Mädchen in einen politischen Verein verbiete. Es wurde deshalb auch auf Schließung des Vereins erkannt. Hiergegen wurde die Revision mit der Begründung eingelegt, daß das Vereinsgesetz nur die Aufnahme weiblicher Personen in politische Männervereine verbiete. Das Kammergericht wies jedoch diese Auslegung zurück und verwarf die Revision.

— Der Streit der bei Zeidler und Wimmel in Bunglau beschäftigten Steinmehnen ist beendigt worden, indem nach vorhergegangenen Unterhandlungen eine Einigung dahin erzielt wurde, daß der Steinmehn, dessen Entlassung die Veranlassung zum Ausstande wurde, bei der Berliner Niederlassung genannter Firma wieder eingestellt worden ist.

— Mit eingeschlagener Hirnschale wurde kürzlich, die bei dem Gußbesitzer Bürger in Friedersdorf bei Görlitz bedientete Großmagd Bürger aufgefunden. Man begte anfänglich berechtigte Besorgniß um das Leben der Magd, indeß wird es der Kunst der Aerzte wohl gelingen, sie am Leben zu erhalten. Als des Mordversuchs dringend verdächtig wurde die ebenfalls bei Bürger bedientete 24jährige Magd Schubert aus Ratscher, Kreis Leobschütz, acht Tage nach dem Vorfall verhaftet. Wie amtlich bestätigt wird, hat die Schubert dieses Verbrechen eingestanden und sieht demnächst ihrer Aburtheilung entgegen. Das Verbot ihrer Herrschaft, zur Nachtzeit männlichen Umgang zu pflegen, worin die Schwerverletzte ihre Herrschaft unterstützte, bewog die Schubert zu dieser schrecklichen That.

— In Gottesberg wurde der Posteleve Lehmann wegen Unterschlagung von etwa 1300 M. in Untersuchungshaft genommen. 500 M. der veruntreuten Summe sand man bei ihm im Bettstroh versteckt.

— Der Genuß verdorbenner Wurst hatte in Hermendorf bei Waldenburg eine Vergiftung zur Folge. Von der Wurst genossen eine Witwe und ihre Kinder. Ein Mädchen im Alter von fünf Jahren ist gestorben. Die übrigen Personen wurden durch ärztliche Hilfe gerettet.

— In der Nacht zum Mittwoch hatte sich die Temperatur in und um Breslau so stark abgekühlt, daß bei sternensklarem Himmel Wiesen und Felder mit Eis bedeckt waren.

### Bermischtes.

— Kaiser Wilhelm als Minnesänger. Kaiser Wilhelm überwandte, wie der „Boss. Btg.“ aus Mainland gemeldet wird, der Königin Margherita eine von ihm gedichtete und in Töne gesetzte Cantate. Es handelt sich dortigen Blättern zufolge um eine im Stile der Minnesänger gehaltene Verherrlichung der persönlichen und geistigen Tugenden der Königin.

— Cholera. Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes war der Stand der Cholera vom 3. bis 10. September Mittags in Deutschland folgender: Im ganzen 36 Erkrankungen und 15 Todesfälle, davon entfallen auf Ostpreußen 5 Erkrankungen, 3 Todesfälle, auf das Weichselgebiet 17 Erkrankungen, 4 Todesfälle, auf das Nei- und Warthegebiet 3 Erkrankungen, 3 Todesfälle, auf das Odergebiet eine Erkrankung, ein Todesfall, auf Oberschlesien ebenso, auf das Elbegebiet 2 Erkrankungen, 2 Todesfälle, auf Hessen-Nassau 4 Erkrankungen, ein Todesfall, auf die Rheinprovinz 3 Erkrankungen. — Ueber den Stand der Cholera in Schlesien berichtet die „Schles.

Btg.“ in ihrer gestrigen Morgenauflage: „Seit Dienstag Abend sind vom hygienischen Institute der Universität Breslau in Laurahütte 3, in Myslowitz 2 Cholerasfälle und in Wenzlowitz, auch im Kreise Kattowitz gelegen, ein Cholerafall constatirt worden. Außerdem hat sich ein Fall in Breslau ereignet, und zwar bei einem Hirschbremser Namens Eduard Jenke. Derselbe ist in der letzten Zeit wiederholt dienstlich nach Oberschlesien gekommen, hat sich also höchst wahrscheinlich dort infizirt. Er ist schon am Sonntag gestorben. Obgleich also seitdem schon einige Zeit verstrichen ist, hat sich ein weiterer verdächtiger Fall in Breslau nicht ereignet. Im Ganzen hat das hygienische Institut zu Breslau seit dem 17. August, wo der erste Fall vorkam, fast 80 Cholerasfälle in Oberschlesien festgestellt. Wenn die amtlichen Meldungen des Reichsgeundheitsamtes hieron in auffälliger Weise abweichen, so muß im Verlaufe der amtlichen Berichterstattung von Oberschlesien nach Berlin an irgend einer Stelle ein Verleben vorgekommen sein, das aufzuläden das Reichsgeundheitsamt einen Beamten nach Oberschlesien entsendet hat.“ — Der Oberbürgermeister von Duisburg macht bekannt, daß auf einem Sonntag Vormittag aus Rotterdam in der Hafensiedlung bei Duisburg eingetroffenen Schiffe 2 Cholerasfälle mit tödlichem Ausgang vorgekommen sind. — Aus Altenstein in Ostpreußen wird gemeldet: Im Kirchhof Griesen ist durch bakteriologische Untersuchung asiatische Cholera festgestellt worden; bisher sind 15 Erkrankungen vorgekommen, davon sind 4 tödlich verlaufen.

— Eine folgenschwere Gasexplosion fand in der Kaserne des zweiten Garde-Regiments zu Fuß in Berlin am Mittwoch Nachmittag kurz nach 1 Uhr statt. Während der Mandverzeit wird das zu ebener Erde belegene Offizierscasino ausgebessert. Der nach dem Kasernehof zu belegene Saal sollte durch Stuck und Malerei verbessert werden. Damit die Gastkronen bei den Arbeiten an der Decke nicht hinderlich seien, wurden sie am Mittwoch Mittag von Rohlegern abgenommen. Eine der Decksungen zu der Gasleitung muß nun nicht ordentlich verschlossen werden sein, sodass das Leuchtgas austreten kann. Während der Mittagszeit hatten sich acht Arbeiter auf dem Fußboden des Saales zum Schlafen niedergelegt, ohne einen Gasgeruch wahrzunehmen. Drei derselben bestiegen, während die anderen fünf weiter schliefen, kurz nach 1 Uhr ein Gerüst, um ihre Arbeiten wieder aufzunehmen. Die ausströmenden Gase hatten sich nun unter der Decke gesammelt. Als der Geruch wahrgenommen wurde, hat vermutlich einer der drei arbeitenden Leute ein Streichholz angezündet, um durch Ableuchten der Leitung die schadhafte Stelle zu entdecken. Dadurch wurde die Explosion der Gase verhörfacht. Die drei genannten Arbeiter wurden von oben hinabgeschleudert und erlitten sehr schwere Brandwunden an Kopf und Händen. Die fünf Arbeiter, die auf dem Fußboden weitergeschlafen hatten, wurden in keiner Weise betroffen. Nach ärztlicher Aussicht besteht wenig Hoffnung, die schrecklich Verwundeten am Leben zu erhalten.

— Explosion eines Trockenapparats. In der Briquettesfabrik zu Frechen bei Köln explodirte ein Trockenapparat, infolgedessen das Fabrikgebäude zum Theil zerstürmt wurde. Drei Personen kamen bei der Katastrophe um's Leben.

— Das Spielen mit Platzpatronen. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich nach Telegrammen aus Elbing in der Colonie Pangrik. Mehrere Schulknaben spielten mit Platzpatronen, die sie sich irgendwo verschafft hatten, als plötzlich die Geschosse explodirten. Dabei wurde ein Knabe im Gesicht schwer verletzt und ihm ein Auge vollständig ausgerissen, einem zweiten ging ein Stück Hals durch die Hand, während einem dritten ein Finger gespalten und ein vierter am Arm schwer verletzt wurde.

— Ein ungeheuer Waldbrand wütete am Dienstag rings um die algerische Stadt Bone. Der Himmel war Hunderte von Kilometern weit verfinstert. Die sengende Hitze machte sich bis nach Tunis bemerkbar. Am Mittwoch ist der Waldbrand geföscht worden. Der Schaden ist ziemlich beträchtlich, auch einige Fachwerke sind zerstört. Drei Personen kamen ums Leben, zehn Personen wurden schwer verwundet.

— Die Waldbrände in Nordamerika. Unter dem Verdacht, die Wälder in Wisconsin angesteckt zu haben, ist in Aschland ein gewisser Michael Kopek verhaftet worden. In der Gegend von Duluth in Minnesota sind neue Waldbrände ausgebrochen. In Folge des starken Windes haben auch die Wälder in manchen Theilen Michigans wieder zubrennen angefangen. Die Farmer im Cary-Flughale beissen ihre Ernte ein, um sie vor den Flammen zu retten. In Folge der langen Dürre ist der Boden so trocken, daß er bei dem geringsten Anlaß brennt.

— Durch einen Sturm an der Südwestküste von Spanien wurden am Mittwoch die Städte Cata und Javea überschwemmt und durch Wasserbosen zahlreiche Häuser zerstört. Mehrere Personen kamen dabei um's Leben.

— Der schottische Bergarbeiterstreit. In einem am Mittwoch stattgehabten Meeting der vereinigten Grubenbesitzer wurde beschlossen, die Förderungen des Bergleuteverbandes nicht anzunehmen. — Seltzames Vorkommnis im Vatikan. Die „Tribuna“ meldet: In der Nacht zum Montag verhaftete eine Patrouille der päpstlichen Gendarmen im vatikanischen Garten bei einem für den Papst reservierten Gartenhaus 2 Personen, welche bei Annäherung der Patrouille sich zur Flucht gewendet hatten. Eine Waffe wurde bei den Verhafteten nicht gefunden. Die „Tribuna“ bemerkte, die Waffe sei wahrscheinlich während der Flucht fortgeworfen worden. Die Verhafteten wurden in die Kaserne der päpstlichen Gendarmen gebracht und dort für die Nacht interniert, am Montag Morgen wurden sie der italienischen Polizei überantwortet. Letztere bewahrt über die Angelegenheit vollkommenes Stillschweigen.

— Der jüngste Verbrecher in den Vereinigten Staaten, welcher zu lebenslänglicher Zuchthaft verurtheilt ist, befindet sich im Zuchthaus zu Anamosa, Iowa. Wesley Elkins, ein Knabe von 14 Jahren befindet sich schon drei Jahre dort. Elf Jahre alt, erschoss er in einer Nacht seinen Vater und schlug mit dem Gewehrschloß seine Mutter tot. Der Mörder, damals ein schwächerer Knabe von fast märchenhaftem Aussehen, zeigte nicht die mindeste Reue über die entsetzliche That. Im Zuchthause muß der jugendliche Mörder ausschließlich bewacht werden, damit er keine Mordthaten begeht; die Gefangenen weichen ihm aus, wo sie nur können. Man hat sich bemüht, dem Knaben eine gute Schulbildung beizubringen und auf sein Gemüth einzuwirken. Er lernte auch gut lesen, rechnen und schreiben, aber alle Besserungsversuche blieben resultlos. Verschiedene fromme Gesellschaften und Menschenfreunde, die sich seiner annahmen, haben jeden Versuch der Besserung aufgegeben. In Clayton County, wo die Eltern Wesley wohnten, erzählt man, kurze Zeit vor der Geburt des Knaben habe seine Mutter die Absicht gehabt, ihren Mann zu ermorden, und eine halbe Nacht lang im Gedächtnis mit der Flinte im Arm ihrem Manne aufgelauert, und daraus sei die Mordgier des Knaben zu erklären.

### Ausschreibungen beim Königlichen Standesamt der Stadt und Kämmerei Grünberg.

#### Geburten.

Den 6. September. Dem Fabrikarbeiter Maximilian Emil Marianowski ein S. Georg Alwin Clemens. — Den 7. Dem Schlossermeister Paul Julius Gustav Richter eine T. Selma Martha. — Dem Schuhmacher Johann Julius Unglaube eine T. Martha Klara. — Dem Fabrikarbeiter Karl Hermann Hampke eine T. Anna Bertha. — Den 8. Dem Schuhmacher Friedrich Reinhold Faustmann ein S. Reinhold Hermann Fritz. — Dem Lokomotivführer Otto Heinrich Louis Ritter ein S. Ernst Robert. — Den 9. Dem Walkermeister Reinhold Robert Otto Buchholz eine T. Anna Auguste Klara. — Dem Kürschnermeister Wilhelm Robert Schirmer ein S. Hugo Bernhard Karl. — Dem Fleischer Bruno Karl Hosa ein S. Max Bruno. — Dem Zimmermann Gustav Adolf Fröhlich ein S. Karl Alfred. — Dem Häusler Johann Gottlieb Schreck zu Sawade eine T. Martha Marie. — Den 10. Dem Schuhmacher Heinrich Weiß eine T. Anna Bertha Martha. — Dem Haushälter Hermann Otto Müller eine T. Bertha Emma. — Den 12. Dem Tischler Hermann Heinrich Kringel eine T. Elise Martha. — Dem Fleischermeister Johannes Hermann Adolf Schön eine T. Anna. — Dem Arbeiter Johann Karl Wilhelm Tiege eine T. Maria Martha. — Den 13. Dem Fabrikarbeiter Heinrich Adolf Paul Naumann ein S. Friedrich Wilhelm.

#### Ausgebote.

Schneidermeister Johann Friedrich Wilhelm Schwalm mit Ottilie Wilhelmine Theodore Habermann. — Schmied Friedrich Heinrich Hellmuth Ludwig Henning mit Henriette Auguste Louise Sturm. — Arbeiter Friedrich Hermann Köhler mit Pauline Ernestine Altsieig. — Zimmermann Hermann Reinhold Otto Apelt mit Auguste Pauline Fröhlich zu Brittag. — Kaufmann Franz Julius Häse zu Breslau mit Hedwig Alma Martha Paulig. — Fuhrwerksbesitzer Josef Robert Egel mit Ida Elise Adrich. — Herrschaftlicher Diener Friedrich August Eduard Domiz mit Anna Emilie Klara Gundlach.

#### Geschlechter.

Den 10. September. Amtsgerichts-Assistent Karl August Max Hain zu Berlin mit Anna Theodora Maria Kern. — Gerichts-Aktuar Richard Friedrich Wilhelm Biele zu Berlin mit Agnes Martha Jatob. — Den 12. Conditoresbesitzer Maximilian Eduard Richard Rudolf Friedrich mit Hedwig Wilhelmine Clara Seimert. — Den 13. Kaufmann Otto Paul Hermann Baumann mit Franziska Rosalie Selma Zimmerling.

#### Sterbefälle.

Den 9. September. Des Seilers Karl Heinrich Rudolph S. Georg Fritz, alt 6 Monate. — Den 10. Des Forst- und Fluraußers J. Johann Friedrich Wilhelm Kappel S. Alfonso Waldemar Fritz, alt 8 Monate. — Den 12. Des Fleischermeisters Johannes Hermann Adolf Schön T. Anna, alt 10 Stunden. — Unverehelichte Johanna Beate Rosine Hohenstein, alt 79 Jahre. — Den 13. Des Häuslers Ernst Wilhelm Hilger zu Röhrnau T. Anna Emma, alt 5 Monate.

### Berliner Börse vom 13. September 1894.

Deutsche	4%	Reichs-Anleihe	105 b. G.
"	3 1/2	dito	103,70 b. G.
"	3 1/2	dito	95,20 b. G.
Preuß.	4%	consol. Anleihe	104,80 b. G.
"	3 1/2	dito	103,60 G.
"	3 1/2	dito	94,60 b. G.
"	3 1/2	Prdm.-Anleihe	123 G.
Schles.	3 1/2	Staatschuldch.	100,25 G.
"	3 1/2	Landbriefe	100,30 G.
"	4%	Rentenbriefe	104,40 G.
Posener	4%	Landbriefe	102,90 b.
"	3 1/2	dito	99,90 b.

Berliner Productenbörse vom 13. September 1894. Weizen 125—140, Roggen 110—120, Hafer, guter und mittel schlesischer 121—131, seiner schlesischer 132—140.

## 191. Agl. Preuß. Klassen-Lotterie 3. Klasse.

(Ohne Gewähr.)

Gezogen am 12. September 1894.

(Vormittags-Ziehung.)

Gewinn à 45 000 M. 138728.  
Gewinn à 30 000 M. 137095.  
Gewinn à 5000 M. 88453.  
Gewinn à 1500 M. 89390 119680 156471.  
Gewinn à 500 M. 4767 17821 30050 97390 193654 211870 222054.

(Nachmittags-Ziehung.)

Gewinn à 15 000 M. 201601.  
Gewinn à 5000 M. 98322 135582 145062.  
Gewinn à 3000 M. 14818 125202 182152.  
Gewinn à 1500 M. 68159 122317 213096 215422.  
Gewinn à 500 M. 12625 72400 76822 82488 205857 223792.

Gezogen am 13. September 1894.

(Vormittags-Ziehung.)

Gewinn à 10 000 M. 3949.  
Gewinn à 3000 M. 119326.  
Gewinn à 1500 M. 57371 39086 208010.  
Gewinn à 500 M. 9371 27418 42549 55952 70089 89240 101457  
171777 176615 187948 208625 212793 223684.

## Räthsel-Ecke.

### Silben-Räthsel.

a — a — ar — eid — da — de — di — drun  
— en — erz — gu — i — le — li — mae — mar  
— mi — ni — o — pas — phe — ra — ri — ru —  
sau — sit — sku — ta — ti — til.

Aus vorstehenden 30 Silben sind 12 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, letztere von unten nach oben, einen Componisten und ein Werk von ihm ergeben.

### Bekanntmachung.

Pflastersteine — nur gute Ware — kaufen das Stadtbauamt.

Grünberg, den 14. September 1894.

Der Magistrat.

### Holz-Verkauf.

Mittwoch, den 19. September er, sollen im Kämmererforst meistbietend verkauft werden:

früh 9 Uhr auf den Teichbergen  
90 Rmt. liefern Stockholz,  
früh 10½ Uhr am Haiderande  
150 Rmt. liefern Stockholz,  
190 Rmt. liefern Knappholz,  
99 Hauen liefern Abräum.

Grünberg, den 14. September 1894.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

In unserm Gesellschafts-Register ist heute unter Nr. 134 eingetragen worden: die Gesellschaft **Brand & Co.** als deren Sitz:

Krampe bei Grünberg i. Schl. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft: Die Gesellschafter sind:

Fabrikant **Johannes Brand** und Frau **Johanna Brand** geb. Demming, beide in Grünberg.

Die Gesellschaft hat am 1. September 1894 begonnen.

Grünberg, den 11. September 1894.

### Königliches Amtsgericht III.

### Bekanntmachung.

Zwangsersteigerung des dem Glasermeister **Adolf Leutloff** zu Grünberg gehörigen Grundstücks Nr. 214 Grünberg II. Viertel der Häuser.

Nutzungswert: 435 Mark.

Bietungstermin:

den 29. September 1894,

Vormittags 9 Uhr.

Beschlagstermin:

den 29. September 1894,

Vormittags 11½ Uhr.

Grünberg, den 31. Juli 1894.

### Königliches Amtsgericht III.

### Auktion.

Sonnabend, den 15. d. Wts., Nachmittags 5 Uhr, sollen auf dem Hof des Gaihotes "Zur Traube" hier div. Nachlaß-Gegenstände, bestehend in Möbeln, Betten, Kleidungsstücken &c.

Öffentlich meistbietend versteigert werden

**Scholz**, Gerichtsvollzieher.

### Auktion.

Montag, den 17. September, Vormittags 10 Uhr, sollen Grünstr. 37 gut gehaltene, kleine und große Wein-gebinde, Weinwannen, Weinkannen, Weinmühle, 1 Handrollwagen, eis. Ofen, fast neuer Petroleumofen, Bettstelle, Tische &c. meistbietend gegen sofortige Zahlung verkaufst werden.

**Robert Kühn**,

Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

1 Pferdedecke ist gesunden worden.

Aufzuholen

Krautstraße 24.

Die Bezeichnungen der Wörter sind: 1) Stadt in Bayern; 2) Weiblicher Vorname; 3) Mineral; 4) Deutsche Stadt; 5) Europäisches Land; 6) Figur aus einem Shakespeare'schen Drama; 7) Berühmtes Schloß; 8) Weiblicher Vorname; 9) Stadt in der Türkei; 10) Spanischer Held; 11) Componist; 12) Deutsches Nationalpos.

### Räthsel.

(Acht Buchstaben.)

Um Comersee ein Schneiderlein  
War schon sehr hoch an Jahren;  
Die Eins bis Fünf bewahrt' ihn sein  
Nebst seinen weißen Haaren.

Er war nicht reich, doch nannte er  
Die ganzen Acht sein eigen  
Von hundert zwei-Drei und noch mehr;  
Da baut' er Wein und Feigen.

Sein Nesse — denn ihm ward kein Kind —  
Ersehnt' des Alten Sterben;  
Der Wurz war neidisch ihm gesinnt  
Und wollt' ihn gern beerben.

Einst ging er auf den Alten los  
Mit dessen großer Schere;  
Der arme Alte hatte bloß  
Die letzten vier zur Wehr.

Kam nicht der Nachbar in's Gemach,  
Der Bub hätt' ihn erstochen.  
Heut denkt in vier bis acht er nach,  
Was schände er verbrochen.

### Lösungen der Räthsel in Nr. 106:

1) Eine Hand wacht die andere.

2) Zinnober.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

Jedermann soll sich zur Zeit der Choleraschärfe über das Wesen der Cholera, die Mittel ihrer Abwehr und die behördlichen Vorschriften genau unterrichten; er wird hieraus die Verhüting schöpfen, daß es einen Schutz gegen die Cholera gibt und daß bis zu einem gewissen Grade auch jeder Einzelne durch ein vernünftiges Verhalten sich selbst vor Erkrankung schützen kann.

Man achte vor Allem auf eintretende Verdauungsstörungen, Stuholverstopfungen und namentlich auf Diarrhöen. Die gesunde Verdauung muß durch möglichste Lebensweise, Vermeidung schwer verdaulicher Speisen und anderer auf die Verdauung nachteilig wirkender Schädlichkeiten, durch Verhüting von Magenerkrankungen sowie jeder Erkältung überhaupt erhalten werden. Die gesunde Verdauung wird durch die bekannten Mariazeller Magentropfen des Apothekers G. Brady, welche eine anregende und fräftigende Wirkung auf den Magen ausüben, außerordentlich gefordert. Die Mariazeller Magentropfen haben sich bei Verdauungsstörungen und Belastungen stets bewährt und zählen seit vielen Jahren zu den beliebtesten Hausmitteln der Familie als erste Hilfe bei plötzlichen Erkrankungen.

Erhältlich in den Apotheken in Fläschchen (diese müssen mit der Unterschrift G. Brady versehen sein) nebst Gebrauchsanweisung à 80 Pf. und M. 1.40.

### Grundstück-Verkauf.

Die Rentier **Friedr. Schultz'schen Weingärten** (4 Morgen groß) mit massivem, wohnbarem Hause, Keller und Weinpresse an der Lanzigerstraße gelegen, sollen

Dienstag, den 18. September, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend erbtheilungshalber verkauft werden.

Jeder Bieter hat eine Bietungskontrolle von 300 Mark zu legen.

**Robert Kühn**, Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

### Weingärten-Verkauf.

Die Fleischer **Nippe'schen Weingärten** sollen Donnerstag, den 20. Septbr., an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden, und zwar:

Nachmittags 2 Uhr der Weingarten an der Schertendorferstraße,

Nachmittags 3 Uhr die Weingärten mit großem Hause in der goldenen Krone,

Nachmittags 4½ Uhr der Weingarten mit Häuschen in der großen Steinstraße.

Die Käufer haben den 4. Theil des Kaufpreises sofort zu zahlen.

**Robert Kühn**, Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

**Ein Weingarten** mit der Ernte, an der Naumburgerstraße, zu verkaufen. Zu erfragen in der Rohmühle.

Eine gangbare Bäckerei, sowie ein Restaurant zu verkaufen.

**A. Grüsung**, Cottbus.

**Wohnhaus!** Zweistöckig, massiv, inmitten der Stadt, für 900 Thlr. zu verkaufen. Näheres **Wagner**, Neuthorstraße 3.

Ein noch gut erhaltenes

**Coupe-Wagen** mit Gläsern billig zu verkaufen

Oberthorstr. 19, 1 Treppe.

1 guter, kupferner Kessel, 1 Osentopf, 1 Speisefach, 1 Schreibpult für Comtoir, Schippe, Alt zu verkaufen.

Ein kleiner kupferner Kessel zu verkaufen

Berlinerstr. 54.

**1 Weinmühle** billig zu verkaufen

Am Dreifaltigkeitsstr. 20.

1 Weindriess, Wanne u. Weinmühle zu verkaufen.

A. Mühle, Glasserplatz 7.

**1 Glasspind** zu verkaufen.

Schneiderberg 2.

1 guter Kinderwag. zu verkaufen.

Niederstr. 56.

1 Pack-Stroh zu verkaufen

Breitestraße 4.

**Schw. Tuchanzug**, gut erhalten, für einen 14—16jähr. Knaben, billig zu verkaufen

Gr. Fabrikstraße 7.

Ein 4jähriges, gutes

**Arbeitspferd**

steht billig zum Verkauf

Herrenstr. 3.

Ein 4jähriges, gutes

**Arbeitspferd**

steht billig zum Verkauf

Herrenstr. 3.

### Steinschläger

finden sofort Beschäftigung auf den Osthavelländischen Kreis-Chausseen.

Anfragen sind zu richten an den Oberaushaber Bass in Nauen.

Suche sofort

1 tüchtige Steinsetzer, welche in Kopssteinpflaster arbeiten können, Lohn pro Stunde 42 Pf., Arbeit dauernd, auch mehrere tüchtige Hammer, Lohn pro Stunde 32 Pf., sofort anzusagen auf Bahnhof Schlehpflatz bei Jüterbog.

**Altmann, Steinsetzmeister.**

Einen

### zuverlässigen Mann

für die Sucker'sche Leimmaschine sucht

**Schles. Tuchfabrik, R. Wolff.**

### Accord-Mäher

sucht sofort zum Grummetmähen

**Dom. Heinendorf.**

### 1 tücht. Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei

**C. W. Hempel.**

### Kräftige Arbeiter

finden lohnende Verdienst.

**R. Holzmann, Dampfziegelei.**

### Ein tüchtiger Rutscher

gewesener Cavalierist bevorzugt, wird an-

genommen

Oberthorstr. 19, 1 Treppe.

**Lüdke, Rutscher.**

### 1 tüchtige Zimmerleute

sucht

**Fr. Schulze, Zimmermstr.**

1 tüchtige Dachdecker

stellt ein

**W. Wache, Fleischerstr. 5.**



Uhren all. Art, Ketten für Damen und Herren unter reeßt. Garantie, Mathenower Brillen empf. billigst A. Zellmer, Grüneberg i. Schl., Berlinerstr. 6/7. Reparaturen gut u. zu mästaen Preisen.

**Das Möbelmagazin**  
von Pietschmann & Weinert,  
gegenüber dem Russischen Kaiser,  
empfiehlt sein Lager fertiger  
**Möbel u. Polsterwaaren**  
bei Bedarf. Compl. Einrichtungen  
eleganter und einfacher Ausführung zu  
billigen Preisen.

**Kinderwagen**  
größter Auswahl, vom einfachsten bis  
eleganteren, das beste Fabrikat sehr billig  
empfiehlt **R. Heinitz, Niederstr.**

Größte Auswahl von Reisekoffern und  
Taschen, Hosenträgern, Schulmappen  
und diversen Bucherträgern, Beutchen,  
Leder-Kinderschärfen, diversen f. Leder-  
waaren, Spazierstöcken bei

**Alex. Kornatzki.**

Nur gut gepolsterte Sofas.  
Markttaschen eigenen Fabrikats in ver-  
schiedenen Ausführungen.  
Lieferung und Reparatur von Holz-  
Salousteen und Holz-Rouleur.

**Wichtig für Jedermann!**

Gegen alte Wollsachen aller Art  
liefern moderne, haltbare Kleider-,  
Unterrock- u. Läuferstoffe, Schla-  
decken, Teppiche u. c. sowie Buckskin,  
blaue Cheviot u. Loden. — Anerkannt  
billig. — Muster sofort frei.

**Gebrüder Cohn,**  
Ballenstedt a. S. 109.  
Tüchtige Vertreter gesucht.



**Kauf nur Thurmelin**

mit der Schutzmarke: „ein Insekten-  
jäger“, fabriziert von A. Thurmayer,  
Stuttgart, weil „Thurmelin“ alles  
Ungeziefer, wie Schwaben, Russen,  
Wanzen, Motten, Fliegen,  
Flöhe, Almeisen u. Blattläuse  
radikal vernichtet und nicht nur  
betäubt. Thurmelin ist nur in  
Gläsern zu haben zu 30 Pf., 60 Pf.  
und 1 M.; zugehörige Thurmelsprays  
mit und ohne Gummi, die  
einzig praktischen, zu 35 Pf. u. 50 Pf.

Zu haben in Grüneberg bei  
**P. Lange, Drogerie;** in  
Reuselz a. S. bei **J. Gansel.**

Apotheker Ernst Raettig's  
**Mast- und Fresspulver**  
für Schweine.

Beschreibung: Große Butterersparnis, rasche  
Gewichtszunahme, schnelles Fettverdauen;  
erregt Fresslust, verhüttet Verstopfung, be-  
nimmst jede Unruhe und innerliche Hize und  
schützt die Tiere vor vielen Krankheiten  
Pro Schachtel 50 Pf.

In Grüneberg bei Kossak (Adler-Apotheke).



Das deutsche Volk muss selbst seine ver-  
fassungsmäßigen Rechte wahren! Und  
zwar auf Grund eines eigenen Urtheils  
über unsere politischen Zustände. Hierzu bedarf  
es eines unabhängigen freisinnigen Volks-  
blattes. Ein solches ist die

## Berliner Morgen-Zeitung

nebst  
täglichem Familienblatt

und kostet dieselbe  
nur 1 Mark vierteljährlich.

Dass sowohl der politische Theil als auch das Vielerlei, welches das  
Blatt für Haus und Familie an Unterhaltung und Belehrung bringt,  
allgemeinen Beifall findet, beweist die große Zahl von

**152,000 Abonnenten!!!**

die noch von keiner anderen deutschen Zeitung jemals erreicht worden ist.

Im IV. Quartal erscheinen folgende hochinteressante Romane:

**August Niemann:**

„Die Eibinnen.“

**M. Stahl:**

„Zwei Seelen.“

Probe-Nummern erhält man kostenfrei durch die Expedition.

**MEY's Stoffwäsche**  
aus der **MEY & EDLICH, Fabrik**  
Königl. Sächs. Hoflieferanten. **LEIPZIG-PLAGWITZ**

**Elegante, praktischste Wäsche,**  
von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.

**Billiger als das Waschlohn leinener Wäsche.**

\* **MEY** \* Jedes Stück trägt den Namen  
und die Handelsmarke

Vorrätig in Grüneberg bei: **Otto Dehmel**, Berlinerstrasse;  
**Carl Dehmel**, Schulstrasse 4; **Carl Winderlich**, A. Werther's  
Nachflg.; **R. Knispel jr.**, Buchbinder.

**Filzhüte** zum Umpressen und Modernisieren werden  
der sauberen Ausführung wegen **haldmöglichst**  
erbeten. **Carl Gradenwitz, Oberthorstr. 16.**

**Kunststeinfabrik**  
**A. Ribbeck—Grüneberg i. Schl.**

empfiehlt unter Garantie

**Hakenfalg-Cement-Dachplatten**

D. R.-P. 49238

als billige, gegen Regen und Schnee sichere,  
leichte und wetterbeständige Bedachung.

Prospecta gratis und franco.

Wir suchen bei lohnendem Verdienst  
tüchtige Vertreter oder Vertreterinnen.  
**Gebrüder Cohn, Ballenstedt,**  
Harzer Woll-Manufaktur.

Leistungsfähigstes Haus für Verwerthung alter Wollsachen  
zu modernen, neuen Herren- und Damen-Kleiderstoffen, Teppichen u. c. —  
Muster hier von Jedermann franco zu Diensten.

**Die beliebteste Zeitung in Deutschland.**  
**Berliner Abendpost**  
mit dem Unterhaltungsblatt „Deutsches Heim“.

**Abonnement 1 Mark 25 Pf.** vierteljährlich 1. October—1. Januar.

bei allen Postanstalten zu abonnieren.

Die „Berliner Abendpost“ (täglich 8—12 Seiten) trifft  
fast in allen Orten morgens ein, sie ist ohne Partei-  
standpunkt eine Zeitung der Thatsachen.

## Werkmeisterschule für Weber

### zu Sommerfeld N.-L.

Ausbildung von Werkmeistern in dem  
Wollengewerbe. Theoretischer und praktischer  
Unterricht in allen Zweigen der  
Tuch- und Wollkunstfabrikation.

Beginn eines halbjährigen Tageskurses  
(Honorar 20 M.) und eines 1½-jährigen  
Abendkurses (Honorar 7.50 M. halbjährig)  
am 1. October d. J.

Auswärtigen Webern, welche die Abend-  
schule besuchen wollen, wird lohnende Be-  
schäftigung nachgewiesen.

Reisige Schüler erhalten Geld-Prämien.  
Nähere Auskunft erhält kostenfrei der  
Dirigent **Hirschberg.**

### Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt

in Magdeburg. Sprechstunden  
8—10 Uhr. Auswärts brieflich.

**Achtung!** Leidenden an offen. Bein-  
schäd. u. Krampfadgeschwür. gebe kostenfr.  
Auskunft üb. ein sich. Mittel. Der Erfolg  
ist wunderbar, durch A. Bohnert in Döllsch.

### Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint,  
so waschen Sie sich täglich mit

**Bergmann's Lilienmilch-Seife**  
von **Bergmann & Co.**

in Dresden-Radebeul.

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)  
Bestes Mittel gegen Sommersprossen  
sowie alle Hautunreinigkeiten. A Stück  
50 Pf. bei

**Wih. Mühle.**

Keine Lotterie bietet solche Chancen.

**300 000, 150 000**

**120 000, 60 000, 48 000 Mk.**

u. i. w. sind zu gewinnen mit  
12 gesegl. erlaubten Serienloosen.  
Jedes Loos muss mit 1 Treffer  
gezogen werden. Ziehung unter  
Plausicht.

• Soviel Loose, soviel Treffer •

Nächste Ziehung 1. October.

1/125 Anteil an allen 12 Loosen  
 kostet pro Ziehung nur 3,50 M.

1/100 Anteil 4,25

1/50 8,—

Jeder zählt 12 mal und macht 12

Treffer. Ggf. Aufträge erb. bald.

**J. Scholl,**  
Berlin-Niederschönhausen.

Keine verbotnen Ratenlose.

Agenten gesucht.



**S** Dithmarscher  
Schnell-Mastpulver

von Apotheker Franz Block.

Um Pferde, Schweine, Rindvieh  
und Schafe in der Hälfte Zeit wie  
sonst zu mästen, genügt 1 Esslöffel voll  
für Schweine und Schafe, 2—3 Esslöffel voll  
für Pferde und Rindvieh von dem  
Pulver tüt. h unter das gewöhnliche  
Futter gemischt. Für die ganze Mast  
sind 10 ü. für 1 Rind od. Pferd, 5 ü. für  
1 Schaf od. Schwein notwendig. Die  
Thiere werden frisch, ruhig, nicht  
leicht krank, fett und schwer. Absolut  
unschädlich, der Erfolg ist wunderbar,  
wie durch viele Anerkennungsschreiben  
erwiesen.

Preis 1 Mark pro 1 ü. —

Allein echt, wenn mit Apotheker  
Block's Garantie-Marke versehen.  
Zu haben in den Apotheken.

In Grüneberg: Apotheker Kossak; in  
Deutsch-Wartenberg: Apotheker A.  
Schlicht; in Rothenburg a. O.: Apotheker  
O. Schumacher; in Saabor: Apotheker  
E. Buetow.

### Wenn ein Hund

sich fortwährend kratzt, sich benagt, an Tischen,  
Stühlen und Bänken sich scheuert, und sich  
haarlose Stellen bei ihm zeigen, dann hat er  
sicher die Räude. Eine Büchse Apotheker  
E. Raettig's Parasiten-Crème genügt,  
ihn gänzlich davon zu befreien. Per Büchse  
M. 1.50 bei Apotheker

**Kossak** (Adlerapotheke) in Grüneberg.

Ein gut gehendes Tretchen verfaust  
**H. Walter**, Lessenerstr. 33.

Druck. Verlag von W. Lewysohn, Grüneberg.